



Gesamtschule Brünninghausen

Schulprogramm



Inhaltsverzeichnis

1.	GSB: Neues gestalten – Bewährtes behalten	4
2.	Werte- und Zielkonsens	5
2.1	Lage	6
2.2	Kooperation mit Institutionen, Firmen und Verbänden	6
2.3	Auszeichnungen	6
3.	Schulspezifische Schwerpunkte	8
3.1	Ökologie	8
3.1.1	Tiere	8
3.1.2	Schulgarten	8
3.2	MINT – freundliche Schule	9
3.3	Musik und Theater	10
3.3.1	Klassenmusizieren	10
3.4	Tonstudio	10
3.4.1	Projekte/Produkte im Musikunterricht	11
3.5	Arbeitsgemeinschaften	12
3.5.1	Schwerpunkte im Bereich Musik	12
3.5.2	Schwerpunkte im Bereich Theater	12
3.5.3	Literaturkurs 12	12
3.6	Neue Medien	13
3.6.1	IT-Anwendungen in allen siebten Jahrgängen	14
3.6.2	Informatik in den zehnten Jahrgängen	14
3.6.3	Fächerübergreifender Informatikunterricht	14
3.7	Jugend debattiert	15
3.8	Außerunterrichtliche Angebote	16
3.8.1	Thementage	16
3.8.2	Schülerzeitung	17
3.8.3	Schüleraustausch mit China	17
3.9	Fahrten	18
3.9.1	Klassen- und Studienfahrten (obligatorisch)	18
3.9.2	Kurs- und Studienfahrten	19
3.9.3	Skifahrt	20
3.9.4	Studienfahrten nach England	20
3.9.5	Studienfahrten nach Italien	21
3.10	Elternvertretung	21
3.10.1	Vorstellung der Elternpflegschaftsarbeit	21
3.11	Schülervertretung	22

4.	Pädagogische-didaktische Schwerpunkte	23
4.1	Ganztagsschule	23
4.2	Silentium/Lernzeiten	23
4.3	Förderung	24
4.3.1	Förderung im Fach Deutsch	24
4.3.2	Förderung im Fach Mathematik	24
4.3.3	Förderung im Fach Englisch	24
4.3.4	Weitere Förderbereiche	24
4.3.5	Ergänzungsstunden	25
4.3.6	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	25
4.3.7	Sonderpädagogische Förderung	25
4.3.8	Soziale Kompetenzen	25
4.4	Fachleistungsdifferenzierung	26
4.5	Sprachangebot der Schule	27
4.6	Zertifikate und Abschlüsse	28
4.6.1	Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts	28
4.7	Bilingualer Englischunterricht in flexibler Form	28
4.8	Der Wahlpflichtbereich	29
4.9	Arbeitsgemeinschaften	29
4.10	Mittagspause	30
4.10.1	Verpflegung in der Schule	31
4.11	Allgemeine Eltern-Aktivitäten	31
4.12	Beratung	32
4.12.1	Schullaufbahnberatung	32
4.13	Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen	33
4.13.1	Beratungsarbeit	33
4.13.2	Projektarbeit	33
4.13.3	Netzwerkarbeit	33
4.13.4	Durchführung von Arbeitsgemeinschaften	34
4.13.5	Präventions- und Interventionskonzept	34
4.13.6	Anti – Mobbing – Berater	35
4.14	Fächerübergreifende Vorhaben	35
4.15	Berufsorientierung	37
4.15.1	Standardelemente in der Berufsorientierung	40
4.15.2	Elemente der Studien- und Berufsorientierung	41
4.16	Elternarbeit	42
4.17	Gemeinsames Lernen	42
4.17.1	Schulbegleitung	43
4.18	Schule gegen sexuelle Gewalt	44
4.19	Fächerkanon und Ausstattung	44

5.	Gymnasiale Oberstufe	46
5.1	Einführungsphase (Stufe 11)	46
5.2	Qualifikationsphase (Stufen 12 und 13)	47
5.3	Unterricht im Klassenverband	47
5.4	Sprachen	47
5.5	Lernwerkstatt	48
5.6	Berufsberatung in der Sek II	48
5.7	Talentscouting	51
6.	Evaluation	51
6.1	Evaluation im kognitiven Bereich der Kernfächer	51
6.2	Feedbackbögen für Schüler	52
7.	Ausbildung	53
8.	Schulordnung der Gesamtschule Brünninghausen	54

1. GSB: Neues gestalten – Bewährtes behalten

Eine Schule mit und für die Zukunft

Die Gesamtschule Brünninghausen orientiert sich weiterhin an den Leitthemen Umwelt, neue Medien, Musik und Theater. Gleichzeitig wollen wir unsere Schule zu einer MINT-freundlichen Schule ausbauen. Jeder dieser Bereiche hat seine eigene Bedeutung und Relevanz im Schulalltag. Unser Ziel ist es hierbei nicht, in isolierten Einzeldisziplinen besondere Kompetenzen zu vermitteln, sondern wir verfolgen das Ziel, durch die Verknüpfung dieser Schwerpunkte ganzheitliche pädagogische Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Schulprogramm der Gesamtschule Brünninghausen dokumentiert die bisher von Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Schülerinnen und Schülern dieser Schule geleistete Arbeit und gibt den augenblicklichen Stand (Mai 2019) wieder.

Ein Schulprogramm kann niemals festgeschrieben sein, sondern lässt stets Platz für Ergänzungen, Erweiterungen und Änderungen. Es ist Ausdruck der Dynamik schulischer Arbeit. Insofern kann die vorliegende Momentaufnahme natürlich in Teilen wieder schnell überholt sein und veränderte Prioritäten bei der schulischen Arbeit können die Notwendigkeit zur Abbildung anderer Schwerpunkte implizieren. Die Schule kommt damit dem Auftrag nach, ein Schulprogramm nicht als statisch anzusehen, sondern es immer wieder den sich verändernden Herausforderungen anzupassen.

Das Schulprogramm legt die pädagogischen und didaktischen Ziele und deren Umsetzung verbindlich fest, indem die konkreten Bedingungen unserer Schule und die pädagogischen Zielsetzungen aufeinander abgestimmt werden. Dennoch ist das Schulprogramm immer für neue Ansätze sowie die Erweiterung der Ziele und Strategien entsprechend zukünftiger Erfahrungen und Erfordernisse offen. Die Erfahrungen der Praxis konsequent umzusetzen und das Schulprogramm dahingehend zu modifizieren (Evaluation), ist konsequenter Bestandteil unserer Schulprogrammarbeit.

- Das Schulprogramm soll ermöglichen, dass sich die Menschen, die zur Schulgemeinde gehören, mit ihrer Schule identifizierenden.
- Es soll ihrem Wunsch nach Information und Transparenz gerecht werden
- Es soll die notwendige Orientierung geben, um die gemeinsame Arbeit in allen Bereichen schulischen Lebens zu koordinieren.
- Es soll Zielvorhaben benennen und durchaus auch visionär Möglichkeiten für zukünftiges Lernen skizzieren.

2. Werte- und Zielkonsens

Die Lehrerinnen und Lehrer der Gesamtschule Brünninghausen vermitteln in allen Fächern Kenntnisse sowie fachliche und methodische Fertigkeiten mit dem Ziel, den jungen Menschen zu ermöglichen, den für sie optimalen Schulabschluss ohne Wechsel der Schulform zu erreichen. Ebenso sollen sie in die Lage versetzt werden, ihr künftiges Leben außerhalb der Schule selbstständig und in sozialer Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und unserer Umwelt zu gestalten.

Wir wollen

- die Schullaufbahn für jede einzelne Schülerin und für jeden einzelnen Schüler so lange wie möglich offen halten.
- bei unseren Lernenden den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes von Anfang an fördern und festigen.
- Schülerinnen und Schüler so erzieherisch begleiten, dass sie sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die mit sich und anderen respektvoll und wertschätzend umgehen, neugierig und verantwortungsvoll ihrer Umwelt begegnen sowie fachlich kompetent handeln.
- Respekt, Achtung und Würde in allen schulischen Bereichen fördern, vorleben und erlebbar machen.
- uns dazu an den grundlegenden Normen von Demokratie und Menschenrechten orientieren.
- zu einem Handeln herausfordern, das ein friedliches Miteinander und soziale Gerechtigkeit anstrebt.
- uns dafür einsetzen, dass alle, die in unserer Schule lernen und arbeiten, das Recht darauf haben, respektvoll behandelt zu werden. Freundlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Teamgeist sind wesentliche Bausteine unseres Zusammenlebens.
- die Schülerinnen und Schüler ihre Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance und Bereicherung erleben und sie voller Selbstvertrauen von- und miteinander lernen lassen.
- unseren Lernenden durch die interaktiven Potenziale der neuen Medien in verschiedenen Unterrichtsformen individuelle Wege der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -gestaltung eröffnen und ihnen somit die notwendigen Kompetenzen vermitteln, um Wissen zu generieren und Verständnis zu entwickeln.
- den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen für ihre individuelle Berufs- und Lebensplanung in unserer globalisierten Gesellschaft anbieten.
- grundlegende Arbeitsformen bei den Lernenden entwickeln und ihre Einsicht in deren Notwendigkeit erreichen, um ihnen selbstständiges Lernen zu ermöglichen – als Voraussetzung für den Prozess des zunehmend wichtigen lebenslangen Lernens.
- die Konfliktfähigkeit aller in der Schule Beteiligten fördern und Anregungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung bieten.

2.1 Lage

Die vierzügige Gesamtschule mit voll ausgebauter Oberstufe ist die einzige Gesamtschule im Dortmund Süden und besteht seit 1988.

Aufgrund der besonderen Lage der GSB sind vielfache Anlässe und Anreize für Lernorte außerhalb der Klassenräume gegeben.

In unmittelbarer Nähe befinden sich:

Naturschutzgebiet Bolmke, Schultenhof, Handwerkskammer, WDR, Signal-Iduna-Park, Stadion Rote Erde, Westfalenhallen, Westfalenpark, Rombergpark, Volksbad, Eislaufhalle (Winter), Zoo, Ortszentrum Hombruch.

In der näheren Umgebung sind:

Ortszentrum Hörde, Phönixsee, Phönix-West, Naherholungsgebiete des Dortmunder Südens, Hohensyburg, Bittermark.

Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist die Schule optimal durch U-Bahn, Bus und Bundesbahn angebunden.

Die vorrangigen Einzugsgebiete sind Ortsteile des Dortmunder Südens und die südliche Innenstadt (Kreuzviertel).

Die GSB verfügt über:

Mensa, Bio-Mensa, Schülerbücherei, Aula, Informatikraum, Schulgarten, Volieren, Terrarium, Sporthalle, Allwetter-Sportplatz, Spielplatz, Ruheraum, Pausenhalle mit Kickertischen.

2.2 Kooperation mit Institutionen, Firmen und Verbänden

Die Gesamtschule Brünninghausen versteht sich gesellschaftlich nicht als eine Insel, sondern ist offen für die Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Partnern.

Neben regelmäßigen Kontakten, z.B. zur TU Dortmund, zum LWL, zur Barmer Ersatzkasse, zur Handwerkskammer, zur Industrie- und Handelskammer, zu Jugendfreizeitstätten oder zu Unternehmen wie Böhringer Ingelheim microParts, Comline, Kaufland und DSW/DEW 21, bestehen Kooperationsvereinbarungen zu dem Dorint Hotel und der Agentur für Arbeit (vgl. 4.15, Berufsorientierung und 5, Oberstufe).

Im MINT-Bereich kooperiert die GSB schwerpunktmäßig mit der TU Dortmund, der RUB, der HWK, der IHK, mit Böhringer Ingelheim microParts, Comline, DSW/DEW 21 und Sparkasse Dortmund.

2.3 Auszeichnungen

Umweltpreis der Stadt Dortmund,

Landespreis „Öffnung von Schule“, weitere Landespreise Öko/Natur,

Fremdsprachenwettbewerb „Hallo, Italia“ (zweimal erster Platz)

Wettbewerb Dortmunder Schulen 2012 „Zukunft Schule“ (dritter Platz)



Schülerzeitungswettbewerb NRW 2010 (dritter Platz)

Jährlich findet im Dezember das Schulfinale im Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen statt. Die Schulsiegerin/ der Schulsieger nehmen im Februar am Stadtwettbewerb teil.

Mediencouts (jährliche Verleihung; Inhaber des Preises 2014)

Talentscoutingsiegel (seit November 2016) als 1. Dortmunder Gesamtschule

Berufswahlsiegel (seit Sommer 2018, für 3 Jahre) von der Stiftung Weiterbildung und Wirtschaftsförderung des Kreises Unna

3. Schulspezifische Schwerpunkte

Die schulspezifischen Schwerpunkte der Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen liegen in den Bereichen: **Ökologie, MINT, Neue Medien, Sprachenvielfalt, Musik und Theater** sowie **Jugend debattiert**.

3.1 Ökologie

In den letzten fünf Jahren haben wir die ökologische Ausrichtung unserer Schule durch zahlreiche Projekte intensiviert. Angefangen hat alles mit der Gestaltung eines naturnahen Schulgartens. Wir sind stolz darauf, dass dieses maßgeblich durch die tatkräftige Mithilfe zahlreicher Schülerinnen und Schüler entstanden ist. Die Gestaltung und Nutzung des Schulgartens (großer naturnaher Teich) wurde mit mehreren Umweltpreisen gewürdigt.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde unsere Freiflugvoliere 1998 eingeweiht. In einer Großanlage werden zwei Sitticharten gehalten.

3.1.1 Tiere

Für die Pflege der Sittiche arbeiten die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs in einer AG zusammen. Dabei arbeiten sie nahezu eigenverantwortlich bei der Fütterung und Säuberung der Voliere.

Im letzten Jahr ist durch Schülerinnen und Schüler einer AG ein Großterrarium für 2 Reptilienarten eingerichtet worden. Dies wird aktuell durch eine AG des 7.-10. Jahrganges betreut.

3.1.2 Schulgarten

Der im Innenhof der Schule geschützt liegende Schulgarten bietet Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zum Entspannen und Lernen in einer natürlich gestalteten Umgebung. Im Offenen Lernen während der Mittagspause und/oder in der Arbeitsgemeinschaft „Schulgarten“ arbeiten dort Schülerinnen und Schüler an folgenden Themen und Projekten:

- Gartengeräte und einfache Arbeitstechniken kennenlernen
- Gezieltes Beobachten von Tieren und Pflanzen (auch Langzeitbeobachtungen /Protokollieren von Prozessen)
- Bodenbereitung
- Aussaat und Pflanzen von einjährigen Blumen, Stauden und Gemüse
- Anbau, Pflege und Nutzung von Kräutern auf der Kräuterspirale
- Aufzucht von Setzlingen im Gewächshaus
- Teichpflege
- Herstellung von Futterhäuschen, Nistkästen und Insektenhotels in den Wintermonaten
- Pflege und Reparatur der Gartenmöbel

Die Teilnahmen an den Projekten ist freiwillig und soll Interesse an praktischen Arbeiten, Beobachtungen in der Natur sowie am Anbau und an der Nutzung von Gemüse und Obst schaffen. So findet jährlich im Herbst ein gemeinsames „Kartoffelfest“ statt, bei dem die gepflanzten und geernteten Kartoffeln in Zusammenarbeit mit der AG „Kochen“ zubereitet und gegessen werden.

Fachbezogene Themen in den naturwissenschaftlichen Fächern sind:

- Aufbau von Pflanzen,
- Tiere des Teiches, Amphibien, Zeigerorganismen
- Bodenuntersuchungen
- faunistische und floristische Kartierungen
- biologische und chemische Gewässeruntersuchungen

Im Unterrichtsfach Kunst können Pflanzen- und Tierportraits angefertigt werden.

Im Wahlpflichtfach Technik und/oder der Arbeitsgemeinschaft Technik können in Zusammenarbeit mit der AG Schulgarten Holzarbeiten durchgeführt werden, z. B. der Bau von Nistkästen, Futterhäuschen und Insektenhotels.

Weiterführende Planungen:

- Haltung eines Bienenvolkes (Beobachtung, Insektenkunde, Produktion von Honig)
- Aufbau eines großen Insektenhotels
- Erweiterung der Anbaufläche für Gemüse und Obst (z.B. Himbeeren)

3.2 MINT – freundliche Schule

Mit dem Schulkonferenzbeschluss vom 30.05.2017 hat sich die GSB dazu entschlossen, den Ausbau zur „MINT-freundliche Schule“ einzuleiten. Der Begriff MINT steht für die Bereiche Mathematik, IT-Anwendungen, Naturwissenschaften und Technik. Mit der Schaffung der Stelle eines MINT-Koordinators im Schuljahr 2017/18 wurden erste Schritte in diese Richtung unternommen. Im Zuge dessen wurde eine MINT-Arbeitsgruppe gebildet, die die Kriterien für die Bewerbung umsetzt.

In diesem Zusammenhang nimmt die Schule regelmäßig am Pangea - Mathematikwettbewerb teil und erarbeitet naturwissenschaftliche Projekte im fächerübergreifenden Unterricht. Darüber hinaus erleben die Schülerinnen und Schüler den übergreifenden Zusammenhang von MINT zum Beispiel in der Roboter-AG. (vgl. 3.6, Neue Medien). Hier benötigen sie alle dazugehörigen Disziplinen, um den Roboter aufzubauen und nach ihren Vorstellungen zu programmieren.

Der MINT-Bereich impliziert auch die Thematik der Nachhaltigkeit und die Fragestellung: Wie gehen wir als Schule darauf ein. Auch hier gibt es außerschulische Kooperationspartner, wie den BUND oder auch NaBU, mit denen im Konkreten zusammengearbeitet werden soll.

3.3 Musik und Theater

Die Bereiche Musik und Theater bilden einen weiteren Schwerpunkt schulischer Arbeit an der GSB. Im Regelunterricht (Musik, Kunst, Literatur), in offenen Angeboten und in Arbeitsgemeinschaften können Schülerinnen und Schüler ihre gestalterischen Kräfte entdecken und (weiter-)entwickeln. Wichtige Kompetenzen, wie Teamfähigkeit und kollektives Zusammenwirken, werden beim Klassenmusizieren, in der Band und im Chor sowie beim Theaterspielen ausgebildet.

Der Literaturunterricht im Jahrgang 12 bietet unter anderem auch die Möglichkeit, selbstinszenierte Formen klassischen und modernen Theaters aufzuführen.

Während der allgemeine Musikunterricht allen Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bietet, an einer gemeinsamen Präsentation mitzuwirken, können besonders interessierte Lernende in den Arbeitsgemeinschaften individuelle Fähigkeiten entdecken, pflegen und weiterentwickeln.

Die Arbeitsergebnisse werden im Rahmen von Schulfesten und öffentlichen Auführungen gezeigt, die an der GSB zum regelmäßigen Programm gehören. Dazu zählen etwa die Aufnahme- und Abschlussfeiern sowie die Präsentationen am Tag der offenen Tür.

Durch die über Jahre gewachsene Veranstaltungskultur verfügen wir über eine gute technische Ausstattung: Bühnentechnik mit Lichtanlage, Audio-Medien (Verstärker, Mikrofontechnik, Lautsprechersysteme) und viele Instrumente.

3.3.1 Klassenmusizieren

In allen Jahrgangsstufen wird im Rahmen des Musikunterrichts mit der ganzen Klasse musiziert, mit der eigenen Stimme ebenso wie mit dem vorhandenen Instrumentarium. Hierbei werden Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Instrumentalspiels einbezogen, aber auch ein Kennenlernen von Instrumenten ermöglicht. Weiterhin werden motorische Fähigkeiten mittels rhythmischer und tänzerischer Bewegungsmuster geschult.

Musik und Bewegung werden in folgenden Bereichen umgesetzt:

- Chorsingen
- Spiel-mit-Sätze
- Orff-Instrumentarium
- Perkussion
- Rock- und Popmusik
- Tanz

3.4 Tonstudio

Im Musikraum verfügen wir über fünf „Musikrechner“. Diese Arbeitsstationen wurden ergänzt durch professionelle Audiokarten, nämlich jeweils durch eine „Audio-phile 2496“ von M-Audio. Unsere Schülerinnen und Schüler können an diesen Musikrechnern mit den folgenden Applikationen arbeiten:

- „J-Music“ (Java-framework des australischen MITs)

- „Music-Maker“
- „Steinberg-Cubase Essentials“

Mit diesen Musiksystemen können mit semiprofessionellen sowie professionellen Werkzeugen Kompetenzen für aktuelle digitale Musikproduktionen entwickelt werden. Es entstehen dabei die folgenden Lernprodukte:

Kompositionen, Arrangements, Playbacks

3.4.1 Projekte/Produkte im Musikunterricht

Der Musikunterricht realisiert in allen Jahrgangsstufen Projekte, in denen zum Teil in Gruppenarbeit an der Produktion und Präsentation musikbezogener Inhalte gearbeitet wird. Besonders positiv ist hier die Möglichkeit hervorzuheben, die im Aulabereich vorhandenen Räumlichkeiten von Kleingruppen nutzen zu lassen, um konzentriert und effektiv arbeiten zu können. Bezogen auf die Jahrgangsstufen werden in der Regel folgende Projekte realisiert:

- Fächerübergreifender Unterricht – Sinne (Jahrgang 5)
- Grafische Notation (Jahrgang 6)
- Musik in der Werbung (Jahrgang 7)
- Hip-Hop/Rap (Jahrgang 8)
- Neue Musik/Filmmusik (Jahrgang 9/10)

3.5 Arbeitsgemeinschaften

3.5.1 Schwerpunkte im Bereich Musik

Die Schulband 5/6 bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Bereich des rockmusikalischen Ensemblespiels zu sammeln. Sie ist offen für alle Kinder der Klassen 5/6, ohne dass Vorkenntnisse im Instrumentalspiel nötig sind.

In der Schulband ab Klasse 7 bis 13 werden Klassiker aus Rock und Pop sowie aktuelle Musikstücke arrangiert und erarbeitet. Grundkenntnisse und Fähigkeiten im Instrumentalspiel und Gesang werden hier weiter gefördert und gefordert. Über einzelne Stücke hinaus wird in dieser AG ein Repertoire erarbeitet, das auch außerhalb der Schule präsentiert wird. Regelmäßig spielt die Schulband ein Schools-Out Konzert vor den Sommerferien.

Die Tanz-AG verknüpft Musik mit Bewegung. Hierbei werden besonders gestalterische, kooperative und eigenverantwortliche Kompetenzen gefördert.

3.5.2 Schwerpunkte im Bereich Theater

In der Theater-AG können Schülerinnen und Schülern Erfahrungen im Bereich des Theaterspiels sammeln. Sie ist offen für alle Kinder der Klassen 5/6 bzw. 7-13. Die Schülerinnen und Schüler erproben verschiedene Formen des Theaterspiels (z.B. Pantomime, Impro-, Bewegungs- und Sprechtheater). Sie üben außerdem ihre Fähigkeit, Feedback wertschätzend zu formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess zu verarbeiten.

3.5.3 Literaturkurs 12

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (vgl. 2, Werte- und Zielkonsens), kommt dem Fach Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Die Bereiche „Theater“ und „Kreatives Schreiben“ präsentieren ihre Produkte öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula.

Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst, Musik und Sport praktiziert.

In den letzten Jahren wurden folgenden Stücke aufgeführt.

Romeo & Julia (W. Shakespeare)

Stags & Hens (W. M. Russell)

Die rote Zora (K. Held)

3.6 Neue Medien

Um den Ansprüchen der „Neuen Medien“ gerecht zu werden, verfügt die Gesamtschule Brünninghausen über zwei vernetzte Computerräume, multimediatauglich und mit direktem Internetzugang, in naher Zukunft auch mit WLAN, versehen.

Bereits ab Klasse 5 ist die Nutzung unserer Anlage für bestimmte Bereiche, wie fachspezifische Informationsbeschaffung im Internet oder Vokabeltraining im Rahmen von offenen Angeboten in den Mittagspausen möglich. Während der Thementage erhalten alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 eine Einführung in den Umgang mit dem PC.

Verschiedene Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgangsstufen 5 und 6 bzw. 7-10 vermitteln den Schülerinnen und Schülern Programme und Gestaltungsmöglichkeiten am Computer. Einen niedrigschwelligen Einstieg in den Umgang mit Computerbasierten Systemen bietet dabei die Roboter-AG. Einen professionellen Umgang mit modernen sozialen Plattformen bietet sowohl die Medienscouts-AG, als auch die IT-Grundlagen- bzw. Computer - AG.

Die Landesanstalt für Medien (LfM) NRW hat im Jahr 2013 das Projekt „Medienscouts NRW“ durchgeführt, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Schulkontext zu „Medienscouts“ ausgebildet wurden.

Die Gesamtschule Brünninghausen nimmt an diesem Projekt teil, bei dem Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern mitwirken. Durch die Qualifizierung einer vergleichsweise kleinen Schülergruppe konnten weitreichende Effekte erzielt werden, da die ausgebildeten Medienscouts selbst als Referentinnen und Referenten agieren und weitere Mitschülerinnen und Mitschüler aus den Jahrgängen 7-10 innerhalb einer selbst gegründeten AG qualifizieren. Die Medienscouts sollen jüngeren Schülerinnen und Schülern beratend bei ihrer Mediennutzung zur Seite stehen und Fragen, die sich für junge Nutzerinnen und Nutzer rund um die Themen Social Web, Internet & Co. ergeben können, beantworten.

Die Medienscouts-AG beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Internet und Sicherheit
- Social Communities (Facebook, Instagram etc.)
- Computerspiele
- Handy (WhatsApp)

Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die AG mit dem Thema Cybermobbing.

Bisher konnten folgende Projekte durchgeführt werden:

- Elternabende zum Thema Internet und Sicherheit für den 5.&6. Jahrgang
- Handyfasten Projekt
- Aufklärung der neuen 5. Klassen von über Gefahren bei der Handynutzung und im Internet

- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen u.a. zum Thema Cybermobbing, Sexting und Social Extremismus
- Informationsveranstaltung über WhatsApp-/Handynutzung u.a. an der Olpketal-Grundschule

Des Weiteren besteht die Möglichkeit eine Mail an die Medienscouts zu schreiben: medienscoutsgsb@gmail.com

3.6.1 IT-Anwendungen in allen siebten Jahrgängen

Um der Entwicklung der neuen Medien gerecht zu werden, findet in Klasse 7 für alle Schülerinnen und Schüler das Fach IT-Anwendungen statt.

Hier erlernen sie an praktischen Themenbereichen den Umgang mit dem Betriebssystem, der Textverarbeitung, der Tabellenkalkulation und der Präsentationstechnik, sowie erste Schritte im Bereich der Programmierung.

3.6.2 Informatik in den zehnten Jahrgängen

Im 10. Jahrgang wählen die Schülerinnen und Schüler zwischen Hauswirtschaft und Informationstechnik. In jenem Bereich vertiefen sie ihr erworbenes Wissen in Standardanwendungssoftware und im Bereich der Programmierung. Diese Kompetenzen können sie in der Oberstufe bzw. weiterführenden Schulen nutzen.

3.6.3 Fächerübergreifender Informatikunterricht

Sekundär liefert das Fach Informatik die Grundlage für andere Unterrichtsfächer hinsichtlich der neuen informations- und kommunikationstechnischen Bildung und beteiligt sich außerdem fächerübergreifend an Projekten mehrerer Fachbereiche sowie an Projektwochen.

Die Digitalisierung hat längst alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdrungen. Eine enge Eingrenzung der Informatik und Coding greift hier als neue Kulturtechnik viel zu kurz. Kommunizieren und Informieren und die Frage nach der Fähigkeit, wie man sich im Überschuss technischer Wahlmöglichkeiten orientieren kann, sind hierbei essentiell. Sich selbst im soziotechnischen Gefüge zu verorten, Veränderungen zu reflektieren und Entwicklungen zu hinterfragen, führt erst dazu, unsere zukünftige Gesellschaft aktiv mitgestalten zu können. Erst im Zusammenspiel von Analogem und Digitalem wird die Gestaltung der Digitalisierung möglich.

Im Rahmen des Medienpasses NRW sind alle Fächer verbindlich an der Umsetzung beteiligt (Lehrplankompass). Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem sicheren und verantwortungsvollen aber auch zu einem selbstbestimmten und kritischen Umgang mit den Anforderungen der heutigen Medienwelt befähigt werden. Dabei werden die Medienkompetenzen in sechs Kompetenzbereiche gebündelt: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren, Problemlösen und Modellieren.

In naher Zukunft wird die Schule, durch die Stadt Dortmund, mit digitalen Medien komplett neu ausgestattet. Insbesondere werden sogenannte IT-Displays erhalten, das sind Großmonitore mit einer 75 Zoll langen Bildschirmdiagonale, die mit allen elektronischen Geräten kompatibel sind und Bilder und Videos in gestochener

Schärfe wiedergeben können. Außerdem dienen sie als Tafelersatz, wobei mehrere Tafelbilder gleichzeitig beschrieben, gespeichert und wiedergeholt werden können. Da wir zusätzlich mit Tablets ausgestattet werden, lassen sich Unterrichtssequenzen ideal zu Hause medial vorbereiten sowie Schülerideen sofort präsentieren, speichern und wiederverwerten. Lehrer und Schüler werden gleichermaßen digital weitergebildet.

Durch die strukturelle Veränderung des WPI-Unterrichts erhält IT-Anwendungen im 6. Jahrgang einen festen Rahmen. Zunächst werden in halber Klassenstärke IT-Grundlagen sowie der Umgang mit dem Schulportal und der Schulhomepage vermittelt. Der Schwerpunkt wird der Umgang mit dem Internet sein: Recherchieren, Benehmen und Gefahren (insbesondere Cyber-Mobbing). Zusammenhängend werden dabei erste Grundlagen der Textverarbeitung eingeübt.

3.7 Jugend debattiert

Jugend debattiert – weil Kontroversen lohnen

„Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen. Menschen, die aufstehen, ihre Meinung sagen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. Menschen, die zuhören und reden können. Menschen, die fair und sachlich debattieren. Deshalb kommt es darauf an, dass jeder schon in der Schule lernt, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren.“¹

Grundlage von „Jugend debattiert“ ist ein bundesweites Schulnetz. Rund 200.000 Schülerinnen und Schüler und zirka 7.800 Lehrkräfte an fast 1.100 Schulen verschiedener Schultypen nehmen mittlerweile daran teil und die Tendenz steigt.

Die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen ist seit dem Jahr 2002 Netzwerkschule von „Jugend debattiert“.

In den Fächern Deutsch und Gesellschaftslehre trainieren ausgebildete Projekt-lehrer/innen der GSB mit Schülern und Schülerinnen der Klassen 8 bis 11.

„Jugend debattiert“ fördert nicht nur die sprachliche, sondern auch die gesellschaftspolitische Bildung bzw. Meinungsbildung durch eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen und für Schülerrinnen und Schüler relevanten Debattierfragen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, innerhalb einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung Themen kontrovers zu diskutieren und dabei ihr Demokratieverständnis weiterzuentwickeln.

Und dies lernen und trainieren die Schülerinnen und Schüler:

- aktiv zuhören und frei sprechen
- sich mit aktuellen und politischen Streitfragen auseinanderzusetzen
- die eigene Meinung zu vertreten und andere Standpunkte zu respektieren
- ein begründetes Urteil zu bilden und einen Konsens anzustreben
- in Prüfungen frei zu reden und bei Bewerbungsgesprächen selbstbewusst zu überzeugen

¹ Vgl. <http://www.jugend-debattiert.de/idee.html>

- sich im Wettbewerb fair miteinander zu vergleichen

Im bundesweiten Wettbewerb debattiert man in zwei Altersgruppen: Klassen 8-10 und Jahrgangsstufen 10-13. Debattiert wird auf verschiedenen Ebenen: Vom Schul- über den Regional- und Landeswettbewerb bis hin zum Bundeswettbewerb, bei dem jedes Jahr die besten Debattanten aus ganz Deutschland in Berlin aufeinandertreffen.

Jede Leistung im Wettbewerb wird nach vier Kriterien bewertet:

- Sachkenntnis
- Ausdrucksvermögen
- Gesprächsfähigkeit
- Überzeugungskraft

Das Aufeinandertreffen der Debattanten sowie der Projektlehrerinnen und Projektlehrer während der Regionalverbundwettbewerbe wird von allen Beteiligten als positives Moment interschulischen Austausches empfunden.

Quelle und weitere Infos unter <http://www.jugend-debattiert.de>

Perspektivisch soll „Jugend debattiert“ verstärkter in der Oberstufe integriert werden.

3.8 Außerunterrichtliche Angebote

3.8.1 Thementage

In der Woche vor den Herbstferien, in der die Klassen 5, 7, 10 und 13 Klassenfahrten unternehmen, finden für den 5., 6., 8., 9., 11. und 12. Jahrgang Thementage statt.

In dieser Zeit arbeiten in der Regel die Klassenlehrerin, der Klassenlehrer und eine weitere Fachlehrerin oder Fachlehrer für eine Woche mit jeweils einer Klasse zusammen. Für jeden Jahrgang orientiert sich die Gestaltung der Thementage an einem vorgegebenen Leitthema, das jedoch für individuelle Schwerpunkte genug Raum lässt. Hier steht vor allem das Aufsuchen außerschulischer Lernorte im Vordergrund, zahlreiche Exkursionen und Ausflüge zu unterschiedlichsten kulturellen und bildungsrelevanten Einrichtungen sind fester Bestandteil der Thementage.

Jahrgang 6: Sexualkundeprojekt

Im dreitägigen Sexualkundeprojekt der Jahrgangsstufe 6 wird der Projektunterricht möglichst durchgängig von einer männlichen und einer weiblichen Lehrkraft begleitet, um gegebenenfalls auch getrennt geschlechtsspezifische Fragen zu beantworten.

Im inhaltlichen Mittelpunkt stehen vor allem die Veränderungen im eigenen Körper während der Pubertät, die Unterschiede im Denken und Aussehen zwischen Jungen und Mädchen, Entstehung einer Schwangerschaft und Verhütungsmethoden.

Der Einsatz von altersgerechten Filmen und Anschauungsmaterial sowie das Aufstellen einer Box für anonyme Fragen haben sich bewährt.

Im Rahmen des Projekts entsteht eine umfangreiche Mappe, die als Nachschlagewerk dienen kann, auch, wenn das Thema im Rahmen des Spiralcurriculums in Klasse 9 wieder aufgegriffen wird.

- Jahrgang 8: Berufsfelderkundung (vgl. 4.15, Berufsorientierung)
- Jahrgang 9: Erkundung in der Arbeitswelt (vgl. 4.15, Berufsorientierung)
- Jahrgang 11/12: Laufbahnberatung, Informationen zu Beruf und Studium, Vorbereitung der Facharbeit u.a. durch einen Besuch der Stadt- und Landesbibliothek (vgl. 5.6, Berufsberatung in der Sek II)

3.8.2 Schülerzeitung

Bereits seit 1995/96 hat Schülerzeitung bei uns Tradition.

Auf Initiative der Schülerschaft hin, gibt es seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2009/10 eine Konzeption mit gesellschaftskritischem und ökologischem Schwerpunkt.

„DER STEIN“ erscheint ein bis zweimal im Jahr als professionell gedruckte Ausgabe und kostet einen Euro. Im Team sind fünf Redakteurinnen und Redakteure aus den Jahrgangsstufen 7 bis 12 und einige freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

3.8.3 Schüleraustausch mit China

Seit Oktober 2012 gibt es eine Partnerschaftsvereinbarung mit der Qingdao N° 3 Middle School. Qingdao (auf Deutsch Tsingtau), eine Millionenmetropole am Gelben Meer, ist insofern für eine deutsche Schule interessant, da die Stadt von 1898 bis 1914 als Kolonie zum Deutschen Reich gehörte und noch heute Häuser und auch Kirchen aus dieser Zeit das Stadtbild prägen. Eine weitere Verbindung zur Bierstadt Dortmund besteht darin, dass die Küstenmetropole weltweit bekannt ist für ihr Bier namens "Tsingtao", das seinen Ursprung in der deutschen Kolonialzeit hatte. Bekannt wurde die Stadt auch durch die olympischen Segelwettbewerbe der Olympischen Sommerspiele von Peking 2008, die vor der Küste Tsingtaus ausgetragen wurden.

Die Qingdao N° 3 Middle School ist eine staatliche Schwerpunktschule mit 1 700 Schülerinnen und Schülern und ca. 180 Lehrerinnen und Lehrern, wobei die Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 10-12 auf 34 Klassen verteilt sind. Die Klassengröße beträgt im Durchschnitt 48 Schülerinnen und Schüler.

Zwischen Herrn Cao (chinesisches Kultusministerium), Herrn Zhai (Schulleiter Qingdao) und Frau Koschmieder (Schulleiterin GSB) wurde vereinbart, einen Schüleraustausch im zweijährigen Wechsel durchzuführen. Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule werden durch eine China-AG auf diese längerfristige Schulpartnerschaft und auf den jeweiligen Schüleraustausch vorbereitet, in der Sprache, Umgangsformen und Landeskunde behandelt werden (vgl. 4.9, Arbeitsgemeinschaften).

2014 und 2016 reiste eine Delegation mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Brüninghausen nach China. Nach einer Woche Schüleraustausch in Qingdao mit Aufenthalt in Gastfamilien gab es jeweils noch einen viertägigen Aufenthalt in Chinas größter Stadt Shanghai, der den Teilnehmern einen weiteren Einblick in

das Land gab. Der Gegenbesuch chinesischer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in Dortmund erfolgte dann stets im gleichen Jahr. Auch 2018 fand erneut ein Schüleraustausch mit Besuch einer chinesischen Delegation im Sommer und einem Chinaaufenthalt unserer Schülerinnen und Schülern sowie den begleitenden Lehrkräften und Lehrerkräfte im Herbst statt.

3.9 Fahrten

Einmal durch den Tiefschnee sausen... Einmal mitten auf dem Forum Romanum stehen... Einmal...

Klassen- und Studienfahrten bieten eine einzigartige Möglichkeit, sowohl fachspezifische als auch soziale Lernziele miteinander zu verbinden. So dienen Exkursionen zur Stärkung des Klassen- und Kursverbandes und zur Erarbeitung von Unterrichtsinhalten vor Ort. Die Vor- und Nachbereitung im Unterricht sind dabei obligatorisch. Die Schülerinnen und Schüler werden schon vor Beginn der Fahrt in die Verantwortung mit einbezogen und können den Verlauf maßgeblich mitgestalten. Das schult nicht nur soziale Kompetenzen, sondern ermöglicht gemeinsames Erleben – beim Kennenlernen anderer Länder und Kulturen, aber auch der näheren Umgebung und der Bundesrepublik.

3.9.1 Klassen- und Studienfahrten (obligatorisch)

Stufe	Ziel	Dauer	Didaktische Intentionen
5	Nähere Umgebung	2 Tage	Kennenlernen, Stärkung der Klassengemeinschaft und Erarbeitung von Klassenregeln
7	Deutschland	Ca. eine Woche	Landeskundliche Aspekte, Planung der Fahrt in der Klasse, Festigung der Klassenstrukturen trotz Differenzierung
10	Deutschland oder europäisches Ausland	Ca. eine Woche	Abschluss der Sekundarstufe 1, landeskundliche Aspekte, Kultur und Sprache
13	Deutschland oder europäisches Ausland	Ca. eine Woche	Integration von Kultur, Landeskunde und Sprache

3.9.2 Kurs- und Studienfahrten

- zur Förderung sportlicher sowie interkultureller und sprachlicher Kompetenzen
(jahrgangsstufenübergreifend und fakultativ)

Stufe	Ziel/ Adressaten	Dauer/ Häufigkeit	Didaktische Intentionen
8 – 10	Skifahrt	Ca. eine Woche jährlich	Erlebniswelt Alpen (Winter) Ermöglichung der Teilnahme an einer Wintersportart für Anfänger und Fortgeschrittene.
9 – 10	London (SuS der Sek I)	Ca. 6 Tage jährlich	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde
11 – 12	London (SuS der Sek II)	Ca. 6 Tage jährlich	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde
7 – 8	Hastings (SuS mit Englisch bilingual)	Ca. 6 Tage alle 2 Jahre	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde
11 – 12	Italien – z.B. Rom/ Golf von Neapel (v.a. SuS mit Latein)	Ca. 6 Tage alle 2 Jahre	Landeskunde; Schwerpunkt „Römische Antike“
11 – 12	Italien – ital. Großstädte (v.a. SuS mit Italienisch)	Ca. 6 Tage alle 2 Jahre	Begegnung mit der italienischen Kultur und Sprache; Landeskunde
9 – 13	Schüleraustausch mit China	Ca. 10 Tage alle 2 Jahre	Begegnung mit der chinesischen Kultur und Sprache; Förderung der interkulturellen Kompetenz

3.9.3 Skifahrt

Skifahren bietet eine Reihe von nicht alltäglichen Lerngelegenheiten. Bei der Schulskifahrt soll es nicht nur um das individuelle Erlernen bestimmter Techniken des Skisports gehen, vielmehr soll das Skifahren Bestandteil eines Gruppen-, Natur- und Bewegungserlebnisses sein.

Gemeinsame jahrgangsübergreifende sportliche Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und die Schulgemeinschaft im besonderen Maße. Vielfältiges, freudvolles Erleben und Bewegen in der freien Natur fern von schulischen Zwängen steigert das Wohlbefinden und weckt auch Interesse und Verständnis für den Schutz der Natur.

3.9.4 Studienfahrten nach England

London

Sowohl in der Sekundarstufe 1 als auch in der Sekundarstufe 2 haben die Schülerinnen und Schüler jährlich die Möglichkeit, an einer Studienfahrt nach London teilzunehmen.

Im Vordergrund steht dabei die Förderung der interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Neben der Besichtigung von kulturell und historisch relevanten Sehenswürdigkeiten begegnen und erfahren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von selbstständigen Erkundungstouren durch die Stadt Alltagssituationen mit Muttersprachlern in englischer Sprache.

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Fokussierung von diversen Themen mit Bezug zu den Unterrichtsinhalten der Oberstufe. Dazu gehören Themen, wie zum Beispiel Shakespeare (z.B. durch Besichtigung und Lecture im Shakespeare-Theater), Stadtsoziologie (Reflexion über Entwicklung und Veränderung einzelner Stadtviertel mit Besichtigung vor Ort) sowie die Thematisierung von Sprachvarietäten des Englischen im Rahmen von Kommunikation in Alltagssituationen.

Die Vor- und Nachbereitung dieser Fahrt finden vornehmlich in Form von Referaten statt.

Hastings

Zusätzlich zur Fahrt nach London wird für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8, die am bilingualen englischen Unterricht teilnehmen, alle zwei Jahre eine Fahrt nach Hastings angeboten.

Im Vordergrund stehen dabei zum einen Exkursionen zu landeskundlich und historisch bedeutsamen Orten und Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel London, Canterbury oder Brighton.

Zum anderen spielt die Förderung der englischen Sprache eine wichtige Rolle: Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermutigt, vor Ort Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen und somit in Kontakt zu Muttersprachlern zu treten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt schließlich auf der Förderung der sozialen Kompetenzen sowie auf der Stärkung des Kurszusammenhalts.

3.9.5 Studienfahrten nach Italien

Lateinfahrt

Diese Fahrt findet alle zwei Jahre im Wechsel mit der Italienischfahrt statt und richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 12, die Latein als Unterrichtsfach haben.

Neben der Förderung der interkulturellen Kompetenzen und der Stärkung der Kursgemeinschaft liegt der Schwerpunkt dieser Fahrt vor allem auf der Besichtigung kultureller und historischer Sehenswürdigkeiten aus der Zeit der römischen Antike (z.B. Amphitheater oder diverse Ausgrabungsstätten wie Herculaneum oder Pompeji).

Des Weiteren werden auch sprachliche Kompetenzen gefördert, indem beispielsweise lateinische Inschriften entziffert und besprochen werden.

Eine Vor- und Nachbereitung der Fahrt findet in Form von Referaten und anhand der Lektüre von lateinischen Originaltexten im Unterricht statt.

Fahrt der Italienischkurse

Im Wechsel mit der Lateinfahrt findet alle zwei Jahre eine Fahrt in eine italienische Großstadt statt. Sie ist in erster Linie für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 12 gedacht, die Italienisch als Unterrichtsfach haben.

Ziel dieser Fahrt ist neben der Förderung der interkulturellen Kompetenzen sowie der Stärkung der Kursgemeinschaft vor allem die Förderung der italienischen Sprache: im Rahmen selbstständiger Erkundungstouren können die Schülerinnen und Schüler in Standardsituationen des italienischen Alltags die italienische Sprache erfahren und ausprobieren. Nach Möglichkeit werden zudem vor Ort auch Begegnungen mit italienischen Jugendlichen im Rahmen von beispielsweise Schulbesuchen o.ä. organisiert.

Daneben spielen unter landeskundlichen Gesichtspunkten auch die Besichtigung von kulturell und historisch bedeutsamen Sehenswürdigkeiten eine wichtige Rolle. Eine entsprechende vor und Nachbereitung findet im Unterricht statt.

3.10 Elternvertretung

3.10.1 Vorstellung der Elternpflegschaftsarbeit

In den Elternpflegschaften (Elternvertretungen auf Klassen- und Schulebene) sind Eltern für die anderen Eltern aktiv tätig. Sie beteiligen sich z.B. am „Schulstreich“ und helfen beim Sponsorenlauf mit. Die gewählten Klassenvertreterinnen und -vertreter bilden die Verbindung zwischen der Gesamtelternschaft und Schulleitung/Lehrerinnen und Lehrern. Sie vermitteln Wünsche, Anregungen und Entscheidungen in beide Richtungen. Das betrifft u. a. folgende Tätigkeiten:

Organisation/ Durchführung von Elternabenden auf Klassenebene, Eltern-Stammtischen, Feiern mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Treffen für die Elternvertreter.

Mitglieder der Schulpflegschaft arbeiten mit dem Stadt-Elternrat und dem Landeselternrat zusammen und besuchen Tagungen, Sitzung u. ä.

3.11 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) ist eine Einrichtung, in der engagierte, interessierte und verantwortungsbewusste Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, das Leben an der Gesamtschule Brünninghausen mitzugestalten.

Die SV setzt sich aus allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Schule zusammen. Sie tragen sowohl eigene Interessen als auch die ihrer Mitschülerinnen und -Mitschüler an die SV heran. Aus den Klassensprecherinnen und -Klassensprechern wird zu Beginn des Schuljahres die Schülersprecherin oder der Schülersprecher und die Vertretung gewählt. Sie stellen die Bindeglieder zwischen den Lehrenden und der Schülerschaft dar.

Die SV wird von zwei Verbindungslehrkräften betreut. Diese haben hauptsächlich beratende Funktion und unterstützen die Schülersprecherin bzw. den Schülersprecher ggf. darin, die Schulleitung über Interessen und Bedürfnisse der Schülerschaft zu informieren. Die Verbindungslehrkräfte bieten einmal wöchentlich ein Treffen mit den SV-Mitgliedern an, um aktuelle Anliegen zu besprechen.

Mitglieder der SV haben die Möglichkeit, die Interessen der Schülerinnen und Schüler in den Fachkonferenzen sowie der Schulkonferenz zu vertreten.

In der Regel findet einmal im Jahr eine freiwillige SV-Fahrt mit einer Übernachtung im nahen Umkreis von Dortmund statt. Dabei erarbeiten die SV-Mitglieder z. B. Verbesserungsvorschläge, Gestaltungsvorschläge oder Ideen zu besonderen Aktionen.

4. Pädagogische-didaktische Schwerpunkte

4.1 Ganztagschule

Die Gesamtschule Brünninghausen Dortmund ist der Kultusministerkonferenz 2014 entsprechend (KMK S.9f.) eine teilgebundene Ganztagschule.

Im Rahmen dieses Konzepts kommen der Gestaltung der Mittagspause mit den offenen Angeboten und dem warmen Mittagessen in der Mensa (siehe 4.10.1, Verpflegung in der Schule), den Arbeitsgemeinschaften (siehe 4.9) und der individuellen Förderung (siehe 4.3 und 4.3.4, Weitere Förderbereiche) eine besondere Bedeutung zu.

In den Jahrgängen 5 und 6 findet an zwei Tagen Unterricht im Nachmittagsbereich statt. Zudem nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem weiteren Nachmittag aus einem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AGs) verpflichtend teil. Ab Jahrgangsstufe 7 gibt es zusätzlich zu den teilweise am Nachmittag gelegenen Unterrichtsstunden optionale Angebote im Bereich der Betreuung und Arbeitsgemeinschaften. So kann nicht nur das im Unterricht Erlernte ergänzt und erweitert, sondern zusätzlich ein Angebot zur kreativen Freizeitgestaltung wahrgenommen werden.

4.2 Silentium/Lernzeiten

In den Jahrgängen 5-10 sind Lernzeiten ein fester Bestandteil des Stundenplans. In dieser Zeit erledigen die Schülerinnen und Schüler selbstständig Aufgaben, die im Fachunterricht gestellt wurden. Die Lernzeiten variieren je nach Jahrgang im Umfang und Fachbezug.

In diesem Stundenvolumen sind auch Klassenlehrerstunden enthalten, die für soziales Lernen, Organisatorisches und weitere Klassenangelegenheiten genutzt werden.

So sind beispielsweise im 5. Jahrgang drei der fünf Lernzeiten für Englisch, Deutsch und Mathematik vorgesehen. In den Lernzeiten soll das eigenständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Bei Bedarf können Hilfen durch die betreuende Lehrkraft gegeben werden.

Sofern Aufgaben nicht im Fachunterricht bzw. in den Lernzeiten vollständig erledigt wurden, besteht die Möglichkeit, die betreffenden Schülerinnen und Schüler in das Silentium zu schicken. Silentien sind im Stundenplan je nach Jahrgang vorgesehene Stunden zur individuellen Erledigung versäumter Unterrichtsinhalte.

4.3 Förderung

Individuelle Förderung wird in jeder Unterrichtsstunde angestrebt. An unserer Schule haben wir außerdem folgende Förderschwerpunkte:

4.3.1 Förderung im Fach Deutsch

In einer der Lernzeiten wird Förderunterricht nach individuellem Förderbedarf mit dem Schwerpunkt Sprache Deutsch angeboten. Diese Stunde wird nach Möglichkeit von zwei Lehrkräften betreut und beinhaltet Rechtschreibung, Grammatik oder andere Förderbereiche wie "Deutsch als Fremdsprache", Lesemethoden oder "Kreatives Schreiben".

Freitagnachmittags können Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs mit Lese- und Rechtschreibschwächen an einem Förderangebot teilnehmen.

Die Förderung der Rechtschreib- und Lesefähigkeit wird in allen Jahrgängen integrativ im Deutschunterricht und im Unterricht der Sachfächer geleistet.

Im kommenden Schuljahr sollen die Deutsch Lernzeiten je zweier Klassen in den Jahrgängen 5 und 6 parallel liegen, sodass etwa 5 – 6 Schülerinnen und Schüler jeder Klasse aus ihren Klassen herausgezogen werden und dann ein spezielles L – R – S Training erfahren können.

4.3.2 Förderung im Fach Mathematik

In einer weiteren Arbeitsstunde, die nach Möglichkeit ebenfalls mit zwei Lehrkräften besetzt ist, findet Förderung im Fach Mathematik statt: Die Anleitung zum eigenständigen Arbeiten, die Bearbeitung von Übungsaufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und die Aufarbeitung von individuellen Lücken stehen im Vordergrund.

4.3.3 Förderung im Fach Englisch

Zur weiteren Sprachförderung erhalten alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse eine fünfte Stunde Englisch. Dazu kommt die Arbeitsstunde Englisch, in der ausschließlich Übungsaufgaben erledigt werden.

Zum Ende des 5. Jahrgangs treffen die unterrichtenden Englischkolleginnen und -kollegen die Entscheidung, welche Schülerin oder welcher Schüler im 6. Jahrgang den erweiterten Englischunterricht „Englisch extra“ erhält. Durch diesen Unterricht wird der bilinguale Bereich ab Klasse 7 vorbereitet.

Für diese Gruppe ändert sich nichts an der Verteilung der Sprachförderstunden.

Die Schülerinnen und Schüler, die nicht am erweiterten Englischunterricht teilnehmen, haben dann im 6. Jahrgang zwei Deutsch-Förderstunden.

4.3.4 Weitere Förderbereiche

Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs im zweiten Halbjahr die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften zur Bewegungsförderung zu wählen.

Anders das „Bergsteiger-Programm“: Dieses bietet interessierten Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufen die Möglichkeit, den Lernstoff der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch zu wiederholen und wichtige Basiskompetenzen zu trainieren.

Ältere Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufen werden in einem Workshop geschult und den jüngeren Kindern als Lernbegleiterin oder Lernbegleiter zur Seite gestellt. Die Tutorinnen und Tutoren unterstützen Kleingruppen von 6-8 Schülerinnen und Schülern. Dabei handeln sie selbstständig und vermitteln den Lernstoff spielerisch, sodass die Freude am Lernen gefördert wird. Die Inhalte sind an die Unterrichtsinhalte geknüpft. Die Bergsteigerinnen und Bergsteiger treffen sich jeden Freitag in der 8. Stunde.

4.3.5 Ergänzungsstunden

Im Bereich der Ergänzungsstunden des 10. Jahrgangs wird eine zusätzliche Förderung in Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten, in der individuelle Fähigkeiten gefördert und gefordert werden. Ziel dieser Ergänzungsstunden ist es, den bestmöglichen Schulabschluss für jede Schülerin und jeden Schüler zu erreichen.

4.3.6 Deutsch als Zweit-/Fremdsprache

Je nach Förderbedarf ermöglicht die Schule in jedem Jahrgang individuellen Deutschunterricht für Kinder und Jugendliche, die noch deutliche Defizite in Deutsch haben. Dieser Unterricht findet in einem Umfang von meist 2- 4 Wochenstunden in Kleinstgruppen statt.

4.3.7 Sonderpädagogische Förderung

Für Informationen über die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkten verweisen wir auf das Kapitel Gemeinsames Lernen.

4.3.8 Soziale Kompetenzen

Das Training sozialer Kompetenzen liegt in erster Linie in der Verantwortung der Klassenleitungen. In Klasse 5 starten wir mit dem „Klassenrat“ und teambildenden Maßnahmen. Dabei unterstützt die Schulsozialarbeit jedes Klassenteam.

Für weitere Bedarfe greift in allen Jahrgangsstufen unser Netzwerk aus Klassenleitung, Beratungslehrerteam und der Schulsozialarbeit.

Ausblick

Ziel all dieser Bemühungen ist es, dass jedes Kind auf dem Weg durch unsere Schule individuell bestmöglich unterstützt und gefördert wird. Dafür wollen wir unsere individuellen Fördermaßnahmen weiterhin ausbauen.

4.4 Fachleistungsdifferenzierung

Begründung

Ab Klasse 7 steht auch für die Schülerinnen und Schüler die Leistung stärker im Vordergrund. Jede Schülerin und jeder Schüler wird seinem individuellen Leistungsvermögen entsprechend optimal gefördert. Dazu differenzieren wir in den verschiedenen Fächern in zwei Leistungsgruppen. Der differenzierte Unterricht wird nun in neu gebildeten Gruppen klassenübergreifend erteilt. Die Zuweisung zu diesen Gruppen erfolgt in einer Konferenz durch die Lehrerinnen und Lehrer und richtet sich nach der Leistung der Lernenden. Die leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs werden auf der erweiterten Ebene (E-Kurs) unterrichtet, die anderen auf der Grundebene (G-Kurs). Dieses System der Zuweisung wird an fast allen Gesamtschulen praktiziert; man nennt es Fachleistungsdifferenzierung.

Überblick über die Differenzierung an unserer Schule

Klasse	Fächer	Differenzierte Fächer im Jahrgang
6	Englisch Extra (Vorbereitung bilingualer Bereich)	Englisch
7	Englisch: G-Kurs, E-Kurs, Englisch Extra Mathematik: G-Kurs, E-Kurs	Englisch Mathematik
8	Deutsch: G-Kurs, E-Kurs	Englisch, Mathematik Deutsch
9	Chemie. G-Kurs, E-Kurs	Englisch, Deutsch Mathematik Chemie
10	Keine weitere Differenzierung	Englisch, Deutsch Mathematik, Chemie

Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Fächern in unterschiedlichen Kursen sein.

Am Ende jedes Schuljahres überprüft die Klassenkonferenz die Zuordnung zu den unterschiedlichen Kursniveaus. Je nach individueller Entwicklung und Leistung kann ein Wechsel von Kursen auf der G-Ebene zu Kursen auf der E-Ebene erfolgen und ebenso umgekehrt. Bei dieser Überprüfung wird auch immer der optimale Schulabschluss des Einzelnen in die Beratung mit einbezogen. Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten hier individuelle Laufbahnberatungen.

So wird neben dem gemeinsamen Lernen auch der unterschiedlichen Begabung und Leistungsfähigkeit der Lernenden, sowie der Durchlässigkeit Rechnung getragen.

Auswirkungen der Differenzierung

Der am Ende der Klasse 10 erreichte Abschluss ist abhängig von der Anzahl der E-Kurse und den erreichten Noten.

Abschluss	Kurse	WP ²
HA 10 ³	Alle G-Kurse Note mindestens 4	Note mindestens 4
FOR ⁴	Mindestens 2 E-Kurse Note mindestens 4 G-Kurse mindesten 3	Note mindestens 4
FOR Q ⁵	Mindestens 3 –E-Kurse Note mindestens 3 G-Kurs mindestens 2	Note mindestens 3

Es gibt Ausgleichsregelungen bei Minderleistungen.

4.5 Sprachangebot der Schule

Englisch: Das Fach Englisch ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ab Klasse 5. Über die Zuweisung zu „Englisch Extra“ in Klasse 6 entscheiden die unterrichtenden Fachlehrer am Ende der Klasse 5. Ab Klasse 7 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung (vgl. Kapitel 4.4). Die Zuweisung zum Erweiterungs- bzw. Grundkurs erfolgt ebenfalls durch die unterrichtenden Fachlehrer – und Fachlehrerinnen.

Französisch: Die Schülerinnen und Schüler können im Wahlpflichtbereich (vgl. Kapitel 4.8) Französisch ab Klasse 6 wählen.

Latein: Das Angebot Latein als zweite oder als dritte Fremdsprache zu erlernen, wird ab Klasse 8 im Bereich der Ergänzungsstunden gemacht.

Italienisch: Das Fach Italienisch, wählbar ab Klasse 11, komplettiert das schulische Angebot und gewährleistet den Erwerb der Zweisprachigkeit bis zum Abitur.

Mit dieser Sprachenfolge wird nicht nur den Notwendigkeiten von Abschlüssen, sondern auch der unterschiedlichen Interessenlage von Schülerinnen und Schülern und den Bedürfnissen eines vereinten Europa Rechnung getragen.

² Wahlpflichtbereich

³ Hauptschulabschluss

⁴ Fachoberschulreife („Realschulabschluss“)

⁵ Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

4.6 Zertifikate und Abschlüsse

Der Erwerb von fachspezifischen Sprachzertifikaten ist möglich: im Rahmen des bilingualen Unterrichts Englisch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das *Cambridge Certificate* abzulegen. Spezielle Angebote im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften bereiten auf Prüfungen in Französisch (DELF) und Italienisch (CELI) vor.

Wer Latein als Fremdsprache wählt, kann zum Ende der Q1⁶ das Latinum erwerben.

4.6.1 Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts

Anknüpfen an die Grundschule - Der Fremdsprachenunterricht holt die Kinder da ab, wo sie stehen, und baut auf den vorhandenen Kenntnissen und Fertigkeiten auf.

Lernen mit allen Sinnen - Lieder, kleine Rollenspiele, Bewegung sind vor allem in der Spracherwerbsphase ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Sie ermöglichen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Sprachen und fördern so ein nachhaltiges Lernen.

Miteinander lernen - Durch kooperative Arbeitsformen werden neben kommunikativen auch soziale Kompetenzen geschult.

Stärkung der Mündlichkeit - Die Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit spielt im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Rolle und dient nicht zuletzt auch der Vorbereitung auf die vorgesehenen mündlichen Prüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit bzw. eine Klausur.

Methodentraining - Methodische Kompetenzen als Schlüssel zum selbstständigen und erfolgreichen Spracherwerb werden bereits von Beginn an vermittelt und systematisch ausgebaut.

Interkulturelles Lernen - Interkulturelle Handlungskompetenz ist ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, um die Bedeutung von Kultur, Wirtschaft und Politik in den verschiedenen Ländern zu verstehen und um angemessen interagieren zu können.

4.7 Bilingualer Englischunterricht in flexibler Form

Angesichts der fortschreitenden Integration Europas und der Tendenz zur Globalisierung wird im Berufsleben Fremdsprachenkompetenz – und hier primär das Beherrschen der englischen Sprache – zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation. Englisch gilt als internationale Verkehrssprache in vielen Bereichen von Wirtschaft und Wissenschaft und wird von vielen Arbeitgebern als unverzichtbare Qualifikation angesehen.

Um die Kinder noch besser auf diese Anforderungen vorzubereiten, bietet die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen seit dem Schuljahr 2006/07 bilingualen Unterricht an.

⁶ Qualifikationsphase 1

Bilingualer Unterricht bedeutet, dass ab dem 7. Schuljahr der Fachunterricht in einem Fach in einer anderen Sprache als der Muttersprache, d. h. hier also in Englisch, erteilt wird. An der GSB ist dies zurzeit der Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (Erdkunde, Geschichte, Politik). Es können aber stattdessen auch andere Sachfächer auf Englisch unterrichtet werden. Auf diesem Weg wird eine deutlich höhere Sprachkompetenz erreicht, die die Teilnahme am Leben anderer Länder erleichtert, eine erweiterte interkulturelle Kompetenz vermittelt und gleichermaßen auf Studium und Beruf vorbereitet.

Zusätzlich wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, am Ende der Klasse 10 den „Cambridge Preliminary Test“ zu absolvieren. Der Test entspricht der Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und wird in vielen Ländern als Nachweis von Englischkenntnissen auf solidem Grundstufenniveau von Arbeitgebern, Universitäten und Regierungsbehörden anerkannt. Ein höherer Abschluss (z.B. B2) ist bei entsprechender Punktzahl ebenfalls möglich.

Um die sprachliche Grundlage dafür zu schaffen, werden die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 und 6 in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde im Fach Englisch unterrichtet.

Alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse erhalten zunächst im Klassenverband eine fünfte Stunde Englisch. Zum Ende des 5. Jahrgangs treffen die unterrichtenden Englischkollegen die Entscheidung, welche Schülerin/ welcher Schüler im 6. Jahrgang in „Englisch Extra“, als Vorbereitung für den Unterricht in den bilingualen Sachfächern, wechselt (siehe auch „Individuelle Förderung“). Am 2. Elternsprechtag - im Frühjahr des entsprechenden Schuljahres - wird die eventuelle Zuordnung des Kindes in den bilingualen Bereich besprochen.

4.8 Der Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich können sich die Kinder mit ihren Eltern zwischen drei Alternativen entscheiden, welche durch die Beratung der Lehrkräfte unterstützt wird: Arbeitslehre (Technik/Wirtschaftslehre, Hauswirtschaftslehre/Wirtschaftslehre), Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) und Französisch.

Im Fach Naturwissenschaften können die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 zwischen den Schwerpunkten Physik/Biologie, Chemie/Biologie wählen.

Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, Kurse und Fächer entsprechend ihren individuellen Leistungen und Neigungen zu belegen.

4.9 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an der GSB. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, durch verschiedene Wahlmöglichkeiten individuelle Interessen zu entwickeln und ihnen nachzugehen. So können die Schülerinnen und Schüler in kleineren Arbeitsgruppen ihre Freizeit sinnvoll gestalten und die Impulse gegebenenfalls im privaten Bereich fortführen

und erweitern. Gleichzeitig wird das Schulleben von der Arbeit der Arbeitsgemeinschaften wesentlich mitgetragen.

Arbeitsgemeinschaften können sowohl von Lehrerinnen und Lehrern, als auch von Eltern oder externen Anbietern durchgeführt werden, so dass aus einem vielfältigen Spektrum von Angeboten vor allem im sportlichen und musisch-künstlerischen, aber auch im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich gewählt werden kann. Dabei gibt es sowohl Arbeitsgemeinschaften, die über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich arbeiten, als auch Angebote, die für ein Schuljahr bzw. Schulhalbjahr bestimmte Themen anbieten.

In den Jahrgängen 5 und 6 ist die Wahl einer Arbeitsgemeinschaft obligatorisch und sie finden montags in der 8. und 9. Stunde statt. Je nach personeller Situation stehen Arbeitsgemeinschaften mit Themen wie Fußball, Basketball, Kunst, IT-Anwendungen, Schulband, Theater, Schulgarten, Technik, Schwimmen (für Nichtschwimmer / oder für besonders gute Schwimmer), Basteln, Betreuung der Vögel und Reptilien (auch in den Pausen) und Ähnlichem zur Auswahl. Die große Bandbreite erlaubt es den Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgänge verschiedene Interessensgebiete kennenzulernen.

Ab Klasse 7 können die Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis gewählt werden. Interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer können dabei besondere Schwerpunkte setzen und nicht nur kontinuierlich und intensiv in einem Themenbereich arbeiten, sondern auch einen wichtigen Teil zum Schulleben beitragen. So haben beispielsweise die Schülerinnen und Schüler als Medienscouts Multiplikatorenfunktion und unterstützen die Mitschülerinnen und -schüler bei Fragen rund um die Themen soziale Netzwerke, Datennutzung und Cybermobbing.

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter werden durch ihre Ausbildung in die Lage versetzt, professionelle erste Hilfe zu leisten und sind dadurch eine wichtige Unterstützung im Schulalltag. In der DELF-AG vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Französischkenntnisse und bereiten sich auf das Sprachzertifikat DELF vor. In der Schulband können sie Musikstücke erarbeiten und präsentieren.

4.10 Mittagspause

In der Mittagspause können Schülerinnen und Schüler nach Lust und Laune ...

- **Erholung** in der Südhalle, auf dem Pausenhof mit mehreren Spielgeräten oder dem Sportplatz finden.
- in der Mensa ein warmes **Mittagessen** oder in der Biomensa kleinere Snacks zu sich nehmen.
- oder an einem der **offenen Angebote** teilnehmen.

Wie die Arbeitsgemeinschaften dienen auch die offenen Angebote dazu, den Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Die Nutzung der Angebote setzt keine bindende Teilnahme voraus. Sie sind offen für wechselnde Gruppen und bieten in ihrer Gesamtheit dem Einzelnen vielfältige Aktivitäten.

In den offenen Angeboten bieten Lehrerinnen und Lehrer – abhängig von personellen und räumlichen Möglichkeiten – besondere Veranstaltungen an. Im Angebot sind

z.B.: Sportspiele, Kickern, Gesellschaftsspiele, Ruheraum mit gemütlicher Sitzecke, Spielhöhle mit 15 PC-Arbeitsstationen.

In der Schülerbibliothek können Bücher ausgeliehen werden. Die dortige Lesecke bietet in den Pausen Möglichkeiten zum Schmökern.

4.10.1 Verpflegung in der Schule

Grundvoraussetzung, um den Anforderungen eines langen Schulalltags gewachsen zu sein, ist eine gesunde Ernährung.

Seit 1998 existiert der Verein der Freunde und Förderer der Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen. Er ist auf Initiative von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften dieser Gesamtschule gegründet worden, um die Lernenden in dem für sie neuen Ganztagsbetrieb mit Verpflegung zu versorgen (vgl. 4.11, Allgemeine Elternaktivitäten).

Der Verein unterhält eine Biomensa sowie die Mittagsmensa.

Mittagsmensa

In der Mittagspause können Schülerinnen und Schüler in der ansprechenden Mensa ein warmes Mittagessen einnehmen. Etwa 215 Kinder und Jugendliche nutzen zurzeit dieses Angebot. Ein altersgerechter Speiseplan sorgt für Abwechslung. Ergänzt und abgerundet wird das Mittagessen durch Obst, selbstgemachte Salate und Desserts. Zu allen Mahlzeiten wird Wasser angeboten.

Biomensa

In der Cafeteria helfen zeitweise über 40 Eltern und Großeltern ehrenamtlich. Sie sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen und in der Mittagspause mit Brötchen, Obst, Gemüse und Getränken versorgt werden. Dank dieser ehrenamtlichen Hilfe erhalten die jungen Menschen sehr preiswert eine möglichst **gesunde Schulverpflegung** (Körnerbrötchen, Bio-Wurst und Bio-Käse, Apfelsaft und Mineralwasser und – soweit vorhanden – Kräuter aus dem schuleigenen Innenhof).

4.11 Allgemeine Eltern-Aktivitäten

Die Eltern der Gesamtschule Brünninghausen sind aktiv beteiligt:

- im Verein der Freunde und Förderer der Gesamtschule Brünninghausen. Dieser Verein beschränkt sich nicht nur auf die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Essen (Mensa/ Bio-Mensa), sondern hat es sich auch zur Aufgabe gemacht z. B. die Ausbildung und den laufenden Betrieb der Schulsanitäterinnen und -Sanitäter in enger Zusammenarbeit mit den Johannitern zu fördern oder die Sporthelferausbildung zu unterstützen.
- in der Bio-Mensa. Hier werden teilweise von mehr als 40 Eltern belegte Brötchen, Obst und Gemüse zubereitet und verkauft. Den Schülerinnen und Schülern der Schule werden somit in jeder Pause ein Angebot von gesunden Lebensmitteln für wenig Geld (nahezu Selbstkostenpreis) angeboten.

- im Förderverein. Dieser besorgt z. B. Bücher, organisiert den Kennlern-Nachmittag für die neuen Schülerinnen und Schüler und bezuschusst im Bedarfsfall Klassenfahrten.
- im AG-Bereich. Hier vermitteln Eltern den Schülerinnen und Schülern ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Auch Erfahrungen aus dem Hobbybereich können hier einfließen.

4.12 Beratung

Die Beratungsarbeit gehört zu den fundamentalen Aufgaben aller Schulen, um die bestmögliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Es lassen sich im Wesentlichen zwei Bereiche der Beratung unterscheiden:

4.12.1 Schullaufbahnberatung

Beratende Aufgaben übernehmen alle Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Durch den intensiven Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern kommt den Klassenlehrerinnen und -lehrern eine besondere Bedeutung zu. In allen Angelegenheiten, die die Klasse betreffen, sind sie die erste Anlaufstelle für alle am Beratungsprozess Beteiligten. Sie informieren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über Lernziele, Lerninhalte und Lernverfahren, beraten Eltern im Hinblick auf das Lern- und Arbeitsverhalten der Kinder und erörtern sinnvolle Lernhilfen und Fördermaßnahmen.

Das Team der Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeiterinnen unterstützen und ergänzen die Tätigkeit der Lehrkräfte. Je eine Beratungslehrerin oder ein Beratungslehrer ist zuständig für die Jahrgänge 5-7, 8-10 sowie drei Beratungslehrerinnen oder -lehrer für die Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13). Er oder sie arbeitet eng mit der jeweiligen Abteilungsleitung zusammen.

Beratungsangebote können von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, aber auch von Eltern in Anspruch genommen werden. Neben den allgemeinen Anforderungen der Laufbahnberatung beraten die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer in besonders schwierigen Einzelfällen. Anlass für eine solche Beratung können besondere Verhaltensauffälligkeiten oder Lernprobleme sein. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Herstellung und Aufrechterhaltung des Kontaktes zu außerschulischen Beratungsstellen und Institutionen.

Zentrales Element der Schullaufbahnberatung sind regelmäßige Konferenzen. In jedem Schuljahr finden je zwei Beratungs- und zwei Zeugniskonferenzen statt. Hier werden das Lernverhalten, die Leistungsentwicklung sowie das soziale Verhalten der einzelnen Schülerinnen und Schüler besprochen. Bei Bedarf werden im Sinne der individuellen Förderung Maßnahmen festgelegt sowie Schritte zur Verbesserung des Klassenklimas vereinbart. Notwendige Zuweisungen in den Bereichen der Leistungsdifferenzierung (Bilingualer Unterricht, Erweiterungskurse und Grundkurse in der Sek. I) werden hier festgelegt. Die Konferenz berät und empfiehlt im Hinblick auf die Wahl des Wahlpflichtfachs (WP).

Darüber hinaus wird fakultativ im Rahmen von pädagogischen Besprechungen und Klassenkonferenzen beraten.

Einen besonderen Beratungsbedarf stellt die Frage nach dem weiteren Ausbildungsweg nach der Beendigung der Klasse 10 bzw. nach dem Abitur dar. Hier stehen an unserer Schule sogenannte StuBo-Koordinatorinnen und Koordinatoren (Studien- und Berufswahlorientierung) den Schülerinnen und Schülern zur Seite. Diese koordinieren auch die Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung.

Die Beratungslehrkräfte beraten und betreuen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Sie unterstützen sich gegenseitig und stimmen ihre Tätigkeit mit dem Oberstufenkoordinator ab.

4.13 Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen

Der Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen beinhaltet verschiedene Arbeitsfelder. Zu den wesentlichen Arbeitsfeldern gehören folgende Bereiche:

4.13.1 Beratungsarbeit

Zu der Beratungsarbeit gehören individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schülern bei persönlichen und schulischen Problemen, sowie Beratung von Erziehungsberechtigten in Fragen der Erziehung bei familiären Problemen. Des Weiteren gehören Information und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern in Fragen der Erziehung, sowie im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern dazu. Durch präventiv- pädagogische Maßnahmen finden Schülerinnen und Schüler Unterstützung. Bei Bedarf können über diesen Tätigkeitsbereich hinaus Kontakte zu außerschulischen Beratungs- und Bildungsträgern hergestellt werden. Das Angebot der Schulsozialarbeit gestaltet sich als Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte. Durch fest installierte Sprechstunden, aber auch durch individuelle terminliche Absprachen, können Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte das Beratungsangebot der Sozialarbeit nutzen. Zur Beratung gehören sowohl individuelle Einzelfallhilfen, als auch gruppenmäßige Hilfen im Bereich präventiver und stabilisierender Maßnahmen.

4.13.2 Projektarbeit

Durch die Angebote der Sozialarbeiterinnen werden sowohl eigene, themenspezifische Projekte an der Gesamtschule Brünninghausen durchgeführt, als auch bereits bestehende etablierte Projekte in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern koordiniert und begleitet. Das Arbeitsfeld der Projektarbeit ist kein starrer Arbeitsbereich. Projekte können sich sowohl durch aktuelle Bedarfe und Themen innerhalb der Schülerschaft entwickeln, oder ergeben sich durch gelungene Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Einrichtungen.

4.13.3 Netzwerkarbeit

Kontinuierliche Netzwerkarbeit bildet einen weiteren Baustein der Schulsozialarbeit. Hierzu gehört der regelmäßige Austausch innerhalb der Schule mit der Schulleitung, der Abteilungsleitung, den Beratungslehrern- und -Lehrerinnen, sowie den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den Fachlehrerinnen und Fachlehrern. Des Weiteren

ren gehört die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. mit dem Jugendamt, umliegenden Beratungsstellen, Psychologen und Psychologinnen (insbesondere schulpyschologischer Dienst der Stadt Dortmund), Bildungsträgern, Jugendfreizeitstätten, der Polizei etc. zur Netzwerkarbeit der Schulsozialarbeit der Gesamtschule Brüninghausen.

4.13.4 Durchführung von Arbeitsgemeinschaften

Die Durchführung von verschiedenen Arbeitsgemeinschaften gehört zu den Angeboten des Ganztags der Gesamtschule Brüninghausen. Die Planung und Umsetzung der Arbeitsgemeinschaften „Boxen“ und „Medienscouts“ gehört zu einem weiteren Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit.

In der AG „Boxen“ werden Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, der Teamfähigkeit und ihrer Physis gestärkt. Der Boxsport dient gleichzeitig als Maßnahme zur Gewaltprävention und wird zusätzlich auch als sozialpädagogisches Gruppenangebot in verschiedenen Klassen eingesetzt.

Die AG „Medienscouts“ bildet Schülerinnen und Schülern zu sog. Medienscouts aus, die für die Schülerinnen und Schüler bei medienbezogenen Fragen und Problemen ansprechbar sind. Die Medienscouts beschäftigen sich mit Themen, wie Social Networks; Cybermobbing; Smartphone; Internet und Co. Die AG ist durch Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien entstanden.

4.13.5 Präventions- und Interventionskonzept

Präventions- und Interventionskonzept bei aggressivem Verhalten, Gewalt und Mobbing/Mobbingverdacht

An der Gesamtschule Brüninghausen werden unterschiedlichste primärpräventive Maßnahmen auf drei Ebenen umgesetzt: der Schulebene, der Klassenebene und der individuellen Ebene.

a) Schulebene

Wir verstehen Schule als Lern- und Lebensraum für alle am Schulleben Beteiligten. Dies konkretisiert sich z.B. in unseren Arbeitsgemeinschaften (vgl. 4.9) wie dem „Bergsteiger“-Tutorenprogramm, dem Schulsanitätsdienst, den sportlichen und musischen Angeboten und der Gestaltung des Schulgartens sowie der Pflege der schuleigenen Tiere.

Die Erarbeitung, Umsetzung und Einhaltung der Schulordnung (vgl. 8) bildet die Grundlage für ein friedliches und konstruktives Miteinander.

b) Klassenebene

Zur Stärkung der klasseninternen Kooperationsstrukturen erarbeiten die Lernenden in Absprache mit dem Lehrpersonal eigene Klassenregeln. Im Klassenrat werden Konflikte, besondere Vorfälle und Verstöße gegen die Klassenregeln thematisiert und Konsequenzen festgelegt und umgesetzt. Hier werden ebenso gemeinsame Aktivitäten, wie Ausflüge, Wanderfahrten, Klassenfahrten etc. geplant. Dadurch erfolgt eine Stärkung der Verantwortungsübernahme und des Selbstvertrauens der Lernenden. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und prägen ihre Ich-Identität weiter aus.

Neben dem Klassenrat bringen sich die Lernenden in der Schülervvertretung auch auf Schulebene mit ihren Interessen, Wünschen und Kritikpunkten ein.

c) Individuelle Ebene

Wir vermeiden Etikettierung und Stigmatisierung durch wertschätzende Kommunikation und Interaktion mit allen am Schulleben Beteiligten.

Bei individuellen Konflikten, Problemlagen und/oder Förderbedarfen steht ein multiprofessionelles Team bestehend aus Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und den Beratungslehrerinnen und -lehrern (vgl. Beratungskonzept, 4.13) zur Verfügung.

In der sechsten Jahrgangsstufe wird ein Sozialtraining zur Vermittlung eines positiven Leistungs- und Selbstkonzeptes durchgeführt.

4.13.6 Anti – Mobbing – Berater

Im Schuljahr 2014/2015 haben elf Kolleginnen der Gesamtschule Brünninghausen an der Fortbildung „Präventions- und Interventionskonzept bei Mobbing und Mobbingverdacht“ teilgenommen und sich zu MobbingberaterInnen ausbilden lassen. Sowohl Regelschullehrerinnen und -lehrer, Förderschullehrerinnen und -lehrer sowie eine Schulsozialpädagogin haben die Fortbildung bestehend aus mehreren Workshops absolviert. In der Fortbildung wurden das „Anti- Mobbing Konzept“ von Mustafa Jannan, sowie der „No Blame Approach“ von Heike Blum und Detlef Beck vorgestellt und erlernt.

Besteht an der Gesamtschule Brünninghausen ein Mobbingverdacht, können die ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden, um bei Bedarf eines der Interventionskonzepte mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern professionell durchzuführen. Sie sind gleichzeitig als Multiplikatoren tätig und können intern weitere Mobbingberaterinnen und Mobbingberater ausbilden. Das gesamte Kollegium wurde bei einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung über das Thema Mobbing informiert und diesbezüglich sensibilisiert.

Präventive Maßnahmen im Bereich „Cyber-Mobbing“ werden durch die Medienscouts durchgeführt.

4.14 Fächerübergreifende Vorhaben

Der schulische Unterricht findet traditionell nach Fächern getrennt statt. In der Lebenswirklichkeit der Menschen und in der Arbeitswelt ist diese Trennung meist nicht vorzufinden. Fächerübergreifendes Arbeiten sichert den Blick für Zusammenhänge und ergänzt das fachliche Arbeiten. Des Weiteren öffnet er den Blick für Zusammenhänge wie sie den Jugendlichen in der Arbeitswelt begegnen werden und kann ihnen bei ihrer eigenen beruflichen Zukunftsplanung neue Impulse geben (4.15, Berufsorientierung). Den Schülerinnen und Schülern muss immer wieder Gelegenheit gegeben werden, ihre fachbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten an komplexen Aufgaben und Problemstellungen anzuwenden und auch spezifische Leistungen und Begrenzungen der Fächer zu erfahren.

Es ist somit Anliegen des fächerübergreifenden Unterrichts entsprechend der Themen verschiedene Fächer zusammenzuführen. Dabei ist es erwünscht, die Grenzen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften sowie bildenden und künstlerischen Wissenschaften aufzulösen. So werden in jedem Jahrgang zu bestimmten Schlüsselproblemen unserer Lebenswelt unter Beteiligung von drei bis fünf Fächern fächerübergreifende Projekte für die Dauer von zwei bis drei Wochen in einem Schuljahr durchgeführt.

Die fächerübergreifenden Vorhaben zielen zudem darauf ab, die schulischen Gegebenheiten und Voraussetzungen optimal einzubinden. Hier stellen der Schulgarten und das direkt sich an das Schulgelände anschließende Naturschutzgebiet „Bolmke“, das von der Musikfachschaft genutzte Tonstudio, sowie der in der Arbeitsgemeinschaft China vorbereitete Schüleraustausch Beispiele dar, wie dies an der Gesamtschule Brüninghausen umgesetzt wird.

Der Umgang mit neuen Medien ist dabei genauso wichtig, wie die verschiedenen Interessen der Jugendlichen in den Fokus zu nehmen und diese losgelöst vom Fachunterricht zu fördern.

Überblick über die zurzeit an der Gesamtschule Brüninghausen stattfindenden fächerübergreifenden Vorhaben:

Jahrgang	Thema	beteiligte Fächer
5	Sinne	Hauswirtschaft, Musik, Religion, Sport, Biologie
Im Fokus dieses Vorhabens stehen die menschlichen Sinnesorgane.		
7	China	Deutsch, Gesellschaftslehre, Hauswirtschaft/ Wirtschaft – WP1, IT-Anwendungen, China-AG
Seit vielen Jahren pflegt die Gesamtschule Brüninghausen einen Schüleraustausch mit der chinesischen Schule Qingdao Nr. 3 Middle School in Qingdao. Dieses Thema soll die SchülerInnen auf diesen Austausch aufmerksam und das facettenreiche Land China für die SchülerInnen zugänglich machen.		
8	Stars und Idole	Musik, Deutsch, Englisch, Kunst
Wer ist mein Vorbild? Wem möchte ich nacheifern? Die Schülerinnen und Schüler können hier geleitet von ihren eigenen Interessen ihre Stars und Idole, mit denen sie sich beschäftigen, vorstellen und gegebenenfalls eigene Zukunftsvorstellungen entwickeln.		
9	Suchtverhalten in der Gesellschaft	Naturwissenschaften, Religion
Bei diesem Thema soll die Problematik Sucht aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und sowohl körperliche als auch gesellschaftliche Auswirkungen thematisiert werden.		

10	Bionik	Physik, Chemie, Arbeitslehre Technik, und Hauswirtschaft, praktische Philosophie, Kunst, Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften
Die Natur hat es perfektioniert, wir nutzen es für neue Designs und Lösungen technischer und alltäglicher Probleme. Die Bionik als eines der Zukunftsfelder der Wissenschaft kennenlernen.		

4.15 Berufsorientierung

Ziel unserer Schule ist es, neben der Vorbereitung auf die verschiedenen Abschlüsse auch den Anschluss an die Berufs- und Arbeitswelt gelingen zu lassen.

Darüber hinaus müssen in der Gesamtschule unterschiedliche Zielvorstellungen ausgeglichen werden. Die Bandbreite reicht von Abiturientinnen und Abiturienten über Interessierte für Handwerksberufe bis zu jungen Menschen, die noch gar keine beruflichen Vorstellungen entwickelt haben.

Durch Einbeziehung außerschulischer Partner wie der TU Dortmund, die Agentur für Arbeit, die HWK, die IHK und verschiedene Unternehmen (Dorint Hotel, Böhringer Ingelheim, microparts u.a.), werden über die Schule hinausgehende konkrete Bezüge zur Arbeitswelt und zur Hochschule geschaffen.

Ein besonderes Augenmerk aller berufs- und studienorientierenden Maßnahmen liegt entsprechend dem Profil der Sekundarstufen I und II auf dem MINT-Bereich.

Im Unterricht und im außerunterrichtlichen Leben der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen und erwerben verschiedene Kompetenzen. So werden sie bereits im 6. und 7. Jahrgang im Fach Technik/ Hauswirtschaft anhand selbst gefertigter Gegenstände mit Produktionsabläufen vertraut gemacht und es werden im Informatikunterricht die Grundlagen moderner Anwendungsprogramme erlernt.

Die berufliche Orientierung im engeren Sinne beginnt im 8. Jahrgang mit der Einführung verschiedener Standardelemente nach dem Programm KaoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) des Landes NRW: z.B. die Arbeit mit dem Berufswahlpass, eine Potentialanalyse und eine dreitägige Berufsfelderkundung. Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist die Teilnahme am Girls´ und Boys´ Day.

Der Schwerpunkt unserer Berufsorientierung findet im 9. Jahrgang statt. Mit dem Besuch im BIZ werden die ersten Kontakte zur Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit geknüpft. Von diesem Zeitpunkt an besucht die Berufsberaterin die Schule regelmäßig und bietet vor Ort Sprechstunden an. Die Thementage in der Fahrtenwoche werden unter das Motto der Berufs- und Lebensplanung gestellt und mit verschiedensten Maßnahmen z.B. mit den Kooperationspartnern gefüllt.

Das 3-wöchige Betriebspraktikum, in dem die Jugendlichen durch persönliche Erfahrungen einen ersten konkreten Einblick in die Arbeits- und Berufswelt erlangen,

wird durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer im Wirtschaftslehreunterricht entsprechend vor- und nachbereitet.

Fächerübergreifend werden auch im Rahmen des Deutschunterrichtes die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben eingeübt. Den Abschluss des 9. Jahrgangs bildet eine Anschlussvereinbarung als weiteres Standardelement von KaoA.

Auch im 10. Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur beraten. Sie erhalten die verschiedensten Informationen (z.B. über Berufskollegs, freie Stellen, Infobörsen) und Hilfestellungen bei ihrer individuellen beruflichen oder schulischen Entwicklung, z. B. durch Angebote der Jobtec, bei der Schülerinnen und Schüler in der DASA unterschiedliche Berufsbereiche im Stationsverfahren kennenlernen. Ein Projekttag zur Berufsorientierung leistet eine vertiefte Auseinandersetzung.

In der Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig durch die Studien- und Berufswahlkoordinatorin, den Talentscout der TU Dortmund, die Berufsberaterin und die Vertreterin der Industrie- und Handelskammer beraten. Drei besonders wichtige Bausteine sind das Programm „studifinder“, „Unitrainees“ und die Teilnahme an den Dortmunder Hochschultagen.

Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf orientiert sich im Wesentlichen an den in der Schule verankerten berufsorientierenden Maßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler, sie berücksichtigt jedoch in besonderem Maße die individuellen körperlichen, motorischen, wahrnehmungsbezogenen und kognitiven Voraussetzungen der Schüler,

- indem eine über die allgemeine Beratung hinausgehende intensive individuelle Beratung gewährleistet wird,
- indem einzelnen Schülerinnen und Schülern sinnvolle zusätzliche berufsorientierende Angebote zur beruflichen Orientierung vorgestellt werden,
- indem insbesondere auch eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern zur Beratung und beruflichen Bildung gewährleistet wird.

Der Übergang von der Schule in den Beruf hat für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten verschiedene Ziele.

Schülerinnen und Schüler mit dem *Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“* sind nach der Klasse 10 noch für 2 weitere Jahre schulpflichtig. Hier sind die Eltern frühzeitig zu beraten, welche schulischen Möglichkeiten nach der 10. Klasse bestehen, z.B. die zweijährige Berufspraxisstufe einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, in der die Grundlagen für eine spätere berufliche Praxis gelegt werden. Die Berufspraxisstufe deckt für diese Schülerinnen und Schüler die Berufsschulpflicht ab.

Schüler und Schülerinnen mit dem *Förderschwerpunkt „Lernen“* haben nach dem Förderschulabschluss der Klasse 10 im Rahmen der beruflichen Rehabilitation ein

Anrecht auf eine berufsvorbereitende Maßnahme der Agentur für Arbeit, die sie in besonders praxisbezogenen Lehrgängen zur Ausbildungsreife führen soll.

Voraussetzungen für die Teilnahme an einer solchen Maßnahme sind:

- ein Förderschulabschluss nach Klasse 9 oder 10. (Ein Hauptschulabschluss berechtigt in der Regel nicht zur Teilnahme an einer Reha-Maßnahme),
- eine frühzeitige Beratung durch die Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit.

ab Klasse 9

- die Teilnahme an einem psychologischen Test, der vom psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit durchgeführt wird und die Voraussetzungen für eine Reha-Maßnahme feststellt,
- eine Vertragsunterzeichnung durch die Erziehungsberechtigten,
- die deutsche Staatsbürgerschaft.

Spätestens am Ende der Klasse 9 muss von der zuständigen Klassenkonferenz beraten und beschlossen werden, ob eine Schülerin oder ein Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ voraussichtlich einen Förderschulabschluss bekommt oder in Klasse 10 in einem besonderen Bildungsgang zum Hauptschulabschluss nach Klasse 9 geführt wird. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Körperliche und motorische Entwicklung“, „Hören und Kommunikation“ sowie „Sehen“ werden in der Regel zielgleich unterrichtet und können demnach alle an der Gesamtschule möglichen Abschlüsse erreichen. Hier ist in den Klassen 8-10 vor allem beratende Tätigkeit erforderlich, um die beruflichen Perspektiven mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten herauszufinden, die bezogen auf die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in Frage kommen.

4.15.1 Standardelemente in der Berufsorientierung

- für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind:

**Kein Abschluss ohne Anschluss
Übergangssystem Schule Beruf**
(Ansprechpartner: kommunale Koordinierungsstelle; Schulaufsicht)

STAR über LWL

Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach dem SGB IX.
Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf
in den Bereichen GG, KME, HK; SQ und SE

Portfolioinstrument Berufswahlpass ab Klasse 8

Potentialanalyse (erweitert): 2 Tage-Klasse 8

Nach Absprache mit dem durchführenden Bildungsträger auf die individuellen
Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt bezogen.

Berufsfelderkundung: 3 Tage bei einem Träger der beruflichen Bildung - Klasse 8

Für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt und andere leistungs-
schwache Schülerinnen und Schüler auch bei einem Träger möglich (sogenannte
„Paketlösung) – möglich für ca. 20 Prozent der gesamten Schülerschaft

Langzeitpraktikum

Praxiskurse – 3 Tage bei Bildungsträgern – Klasse 9 u. 10

4.15.2 Elemente der Studien- und Berufsorientierung

- für alle Jahrgänge

Klasse 8

Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum in Jg. 9

Girls' Day/ Boys' Day

Thementage: **Berufsfelderkundung***

„Was soll ich werden?“

Potentialanalyse*

Arbeit mit einem Portfolio* (Berufswahlpass):

Profilbildung, Lernberatung,

Dokumentation von Zertifikaten im AW-

Unterricht beim Klassenlehrer

Elternabend im BIZ in Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin der Arbeitsagentur und der Mitarbeiterin von InVia, dem Träger der Potentialanalyse

***Standardelemente KAOA**

Klasse 10

Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Jobtec
Informationen über die verschiedenen Berufskollegs
Teilnahme am Tag der offenen Tür der Berufskollegs

Anmeldung Schüler-online

Informationen über die gymnasiale Oberstufe

Regelmäßige individuelle Beratung durch einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer

Informationen über Ausbildungsplatzangebote und Informationsveranstaltungen

Elternabend für die Jahrgänge 9 und 10 zum

Thema: „Abschluss Klasse 10 – Wie kann es weitergehen?“

Projekttag zur Arbeitswelt

Elemente der beruflichen Orientierung

Im Unterricht und im außerunterrichtlichen Leben der Schule in allen Jahrgängen

Verantwortung übernehmen, Kompetenzen erwerben (Technik, neue Medien), Schlüsselqualifikationen einüben, Arbeit mit dem Berufswahlpass (Profilbildung, Lernberatung, Dokumentationen, ab Klasse 8)

Klasse 9

Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)

Regelmäßige individuelle Beratung durch einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur

Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht

3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum

Vor- und Nachbereitung des Praktikums im Wirtschaftslehreunterricht bei der Klassenleitung

Thementage: Berufliche Orientierung (Seminar Lebensplanung in Zusammenarbeit mit einer Jugendfreizeitstätte, Einstellungstest, Betriebsbesichtigungen)

Elternabend für die Jahrgänge 9 und 10 zum Thema: „Abschluss Klasse 10 – Wie kann es weitergehen?“

Azubitag „Jugend trifft Jugend“: Besuch von Azubis verschiedener Unternehmen
Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Jobtec

Ausfüllen einer Anschlussvereinbarung* (9.2)

***Standardelemente KAOA**

Oberstufe

Regelmäßiges Beratungsangebot in der Stubo-Sprechstunde durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren zusammen mit der regelmäßigen Beratung zu Schulabschlüssen und Qualifikationen durch die Beratungslehrer

TALENTSCOUTING mit monatlicher Sprechzeit der Mitarbeiterin der TU - Dortmund

Zusätzliche, regelmäßige Sprechstunde bei Mitarbeitern der Agentur für Arbeit*

Bewerbungscoaching durch Unternehmenspartner°

Hilfe bei der Studienwahlentscheidung durch das UNI-TRAINEE- u. STUDIFINDER -Programm

Vorbereitung, Teilnahme sowie Nachbereitung der DORTMUNDER HOCHSCHULTAGE

Informations- u. Beratungsangebot der Mitarbeiterin der Industrie- und Handelskammer°

Ausarbeitung des Berufswahl- bzw. Studienwahlpasses

Ständig aktualisierte Informationen zu Stellenausschreibungen u. Informationsveranstaltungen am schwarzen Brett

Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Jobtec°

4.16 Elternarbeit

Zwischen Eltern und der Lehrerschaft, insbesondere den Beratungslehrkräften, herrscht ein reger Austausch über die Berufsorientierung. Viele Eltern ermöglichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Alle Anregungen seitens der Eltern werden diskutiert und ins Konzept eingebunden. Wesentliche Veranstaltungen für Eltern zum Thema „Berufsorientierung“ sind:

- Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung an der Gesamtschule Brünninghausen: Gegen Ende des 7. Jahrgangs und in der Elternpflegschaftssitzung im 8. Jahrgang werden die Eltern über das Konzept der Studien- und Berufsorientierung durch einen Brief sowie durch die Klassenleitung informiert.
- BIZ-Besuch: Die Beraterin der Arbeitsagentur lädt regelmäßig zu Beginn des 8. Jahrgangs zum Besuch des Informationszentrums der Agentur für Arbeit und zu einer Infoveranstaltung über die Angebote der Arbeitsagentur zur Berufsorientierung ein.
- Elterninfoabend: „Abschluss Klasse 10 – wie kann es weitergehen?“: Für die Eltern der Jahrgänge 9 und 10 findet seit Jahren ein Infoabend statt, organisiert von der Abteilungsleitung 8-10 und den StuBos mit der Berufsberaterin der Arbeitsagentur, den Vertretern der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer zur passgenauen Vermittlung und von den Ausbildungsleitern eines Partnerbetriebes. Inhalt sind die verschiedenen Möglichkeiten und auch Schwierigkeiten des Anschlusses an die Klasse 10. Zudem informiert die Abteilungsleitung 8-10 der GSB über den Übergang zur Sekundarstufe II.
- Begleitung zum Tag der offenen Tür der Berufskollegs: Um unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst breiten Einblick in die Bildungsgänge der verschiedenen Berufskollegs zu ermöglichen, erklären sich regelmäßig ausreichend viele Eltern des 10. Jahrgangs bereit, die Gruppen zu begleiten.
- Elternsprechtag: Die Berufsberater der Agentur für Arbeit bieten an jedem Elternsprechtag Gesprächszeiten für Eltern des 9. und 10. Jahrgangs an, (vgl. auch 4.11, allgemeine Elternaktivitäten).

4.17 Gemeinsames Lernen

Die Gesamtschule Brünninghausen ein Ort des Gemeinsamen Lernens. Gemeinsames Lernen bedeutet, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen gemeinsam mit nicht beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen lernen.

„Intensives Lernen in einem förderlichen Klima, verbunden mit hohen Erwartungen und vielfacher Schüleraktivierung ist prinzipiell in jeder Schulart möglich.“(Helmke, ebd.)

Die Chancen des Gemeinsamen Lernens liegen prinzipiell in der Entwicklungsvielfalt der allgemeinbildenden Schule; dies gilt besonders für eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens, für die Gesamtschule.

Grundsätzlich ist das Lernen in Gruppen förderlich, in denen ein möglichst breites Leistungsspektrum vertreten ist.

Bei allen schulischen Maßnahmen achten wir darauf, dass

- Kinder und Jugendliche mit und auch ohne besonders ausgewiesenen Förderbedarf ihren Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechend lernen,
- die notwendige Qualität und der erforderliche Umfang der Unterstützung für alle Kinder und Jugendlichen gesichert sind,
- die Zusammenarbeit aller an der Förderung des jeweiligen Kindes bzw. Jugendlichen beteiligten Personen und Einrichtungen gewährleistet ist.
- der Unterricht in gemeinsamer Verantwortung unter Wahrung einer differenzierten Aufgabenverteilung und Aufgabenwahrnehmung durchgeführt wird,
- der Erziehungsprozess durch eine gleichberechtigte Zusammenarbeit aller beteiligten Lehrkräfte geprägt ist.

Die Aufgabe aller Lehrkräfte ist es, allen Schülerinnen und Schülern herausfordernde Aufgaben zu stellen und sie optimal zu fördern (vgl. §8 ADO). Durch kontinuierliche Beobachtung der individuellen Lernprozesse und durch die frühe Identifikation von Problemen werden möglichst frühe Unterstützungsangebote bereitgestellt.

Die Unterrichtsgestaltung im gemeinsamen Lernen erfolgt unter Berücksichtigung der jeweils vorliegenden materiellen, räumlichen und personellen Voraussetzungen. Die Kooperation mit anderen Fachdiensten sowie die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sind weitere maßgebliche Bausteine für das Gelingen Gemeinsamen Lernens.

Ausgehend von den jeweiligen Unterstützungsbedarfen werden jeder Schülerin und jedem Schüler individuell angepasste Lernwege ermöglicht. So sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre bestmöglichen Lernerfolge erreichen.

Das Gemeinsame Lernen erfordert multiprofessionelle Unterstützung von Regelschullehrerinnen und Regelschullehrern, sonderpädagogischen Lehrkräften, den Schulsozialarbeiterinnen und den Schulbegleitungen.

4.17.1 Schulbegleitung

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens sind an unserer Schule Schulbegleitungen im Einsatz. Diese begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler des Gemeinsamen Lernens bedarfsgerecht.

Durch die Stadt Dortmund (Schubido) werden nach Prüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs die Anzahl der Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter jedes Schuljahr neu zugewiesen.

4.18 Schule gegen sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt gehört zur Realität unserer Gesellschaft und ist eine sehr belastende Erfahrung für Betroffene. Sexuelle Übergriffe in körperlicher oder verbaler Form sind nicht an einen Ort gebunden, sondern können überall passieren. Mit einem Schutzkonzept der Gesamtschule Brünninghausen gegen sexuelle Gewalt wollen wir der schulischen Verantwortung für den Kinderschutz gerecht werden. Wir lassen sexueller Gewalt an unserer Schule keinen Raum und möchten einen Kompetenzort für Betroffene darstellen, um ihnen eine vertrauliche Anlaufstelle und Unterstützung in der Bekämpfung und Verarbeitung von sexueller Gewalt zu bieten.

Alle Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Brünninghausen, sowie das gesamte Personal sind dazu angehalten, sich an folgenden Grundsätzen zu orientieren um den respektvollen Umgang miteinander sicherzustellen:

- Wir achten die Rechte von Mitschülerinnen und Mitschülern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule.
- Wir legen Wert auf respektvollen Umgang ohne sexistische Ausdrucksweisen.
- Wir achten auf körperliche Distanz.
- Wir achten sexuelle Normen unterschiedlicher Kulturen und Religionen.
- Wir helfen Betroffenen und lassen sie nicht allein.

Besteht ein Verdacht auf sexuelle Gewalt innerhalb und außerhalb der Schule sind Lehrer und Lehrerinnen nach § 4 KKG „Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz“ dazu verpflichtet, tätig zu werden.

4.19 Fächerkanon und Ausstattung

Fach \ Jg.	Mathe	IT-Anwendungen	Technik	NW	Biologie	Physik	Chemie
5	4 WS Differenzierung ab dem 7. Jg. (Verweis 3.4)		2 WS ein Halbjahr		3 WS		
6						3 WS	
7		2 WS im halbjährlichen Wechsel 3 WS im Wahlpflichtbereich (Verweis 3.7)	3 WS im Wahlpflicht- bereich (Verweis 3.7)	2 WS	2 WS		
8					2 WS	2 WS Differenzierung ab dem 9. Jg. (Verweis 3.4)	
9				2 WS			
10					2 WS		
11	3 WS +1 För- derstunde				3 WS (Verweis 4.1)		3 WS (Verweis 4.1)
12	3 WS				Grundkurs 3 WS Leistungskurs 5 WS (Verweis 4.2)		Grundkurs 3 WS Leistungskurs 5 WS (Verweis 4.2)
13							

Im Fach **Mathematik** findet in den Jahrgangsstufen 5/6 eine Förderung durch ältere Schülerinnen und Schüler aus der Bergsteiger-AG (vgl. 4.3.4, Weitere Förderbereiche) statt. Des Weiteren erfolgt in der Mathematik eine Differenzierung in E- & G-Kurse (vgl. 4.4. Fachleistungsdifferenzierung).

Im Fach **IT-Anwendungen** wird eine digitale Grundbildung im Rahmen des Medienkonzepts vermittelt. Auch in diesem Fachbereich findet eine praktische Anwendung fächerübergreifend statt.

In den **Naturwissenschaften** werden mehrere fächerübergreifende Projekte durchgeführt, ebenso im Wahlpflichtbereich NW (z.B. Schokolade, Asseln, Wasseruntersuchung). Wissenschaftliches Arbeiten wird in WP-NW bereits in der Jahrgangsstufe 8 und 10 durch das Erstellen einer kleinen Facharbeit geschult. Laborgestützte Experimente werden unter anderem im Biologie-Leistungskurs in der Oberstufe durch den Besuch eines genetischen Schülerlabors praktiziert. Des Weiteren erfolgt in der Chemie eine Differenzierung in E- & G-Kurse.

Auch das Fach **Technik** ist in verschiedenen Bereichen in das fächerübergreifende Arbeiten, im Themenfeld Robotik, eingebunden.

Die GSB hat 3 Computerräume, 7 NW Fachräume und 2 Technikräume.

5. Gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe fördert den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler in seiner personalen, sozialen und fachlichen Dimension. Erziehung und Unterricht in der gymnasialen Oberstufe sollen zu einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung führen und Hilfen geben zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit.

Die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen setzt, wie oben erläutert, besondere Schwerpunkte der Ausbildung im ökologisch-naturwissenschaftlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und im Sprachenprofil (Englisch, Französisch, Latein und als neueinsetzende Fremdsprache Italienisch). Diese Ausrichtungen, die sich in der Sekundarstufe I in der Einrichtung von Chemie als Erweiterungskurs, Naturwissenschaften als Wahlpflichtfach, in Gesellschaftslehre mit den Schwerpunkten Erdkunde Geschichte und einem erweiterten Englischunterricht mit dem BiLi-Schwerpunkt sowie der 2. und 3. Fremdsprache niederschlägt, findet in der Oberstufe ihre konsequente Fortsetzung.

5.1 Einführungsphase (Stufe 11)

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld	Deutsch Englisch Latein Italienisch Kunst
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld	Geschichte Erdkunde
Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	Mathematik Chemie Biologie
Sonstige Fächer	Religion Philosophie Sport

5.2 Qualifikationsphase (Stufen 12 und 13)

Im Sinne des Schulprogramms wird in der Oberstufe geraten, eine Leistungskurs-Kombination zu wählen, die an die Schwerpunkte der Sek. I anknüpft.

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld	Englisch
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld	Geschichte Erdkunde
Naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	Chemie Biologie

Die daraus resultierenden Kombinationen

- setzen die Ausrichtung des Schulprogramms konsequent fort.
- ermöglichen eine Vielzahl von Projekten fachübergreifenden Arbeitens.
- kommen den praktischen Erfordernissen einer zwei- bis dreizügigen Oberstufe entgegen.

Die beschränkten Auswahlmöglichkeiten mögen auf den ersten Blick als Nachteil erscheinen. Auf den zweiten Blick bietet ein solches System jedoch zahlreiche Vorteile, die das Lernklima unmittelbar und positiv beeinflussen.

5.3 Unterricht im Klassenverband

Auch in der Sekundarstufe II setzt die Gesamtschule Brünninghausen ihren Schwerpunkt auf Unterricht im Klassenverband. Konstante Lerngruppen ermöglichen schulisches Arbeiten in einer freundschaftlichen Atmosphäre, was den emotionalen Bedürfnissen von jungen Menschen in unserer pluralistischen und wertoffenen Gesellschaft besonders entgegenkommt. Die moderne Definition von „Schule als Haus des Lernens“, die die personale und emotionale Entwicklung ebenfalls als besondere Herausforderung begreift, erfährt so eine praktische und greifbare Umsetzung.

Durch das stabile Kursangebot besteht für die Schülerinnen und Schüler außerdem jederzeit die Möglichkeit, die Jahrgangsstufe zu wiederholen.

5.4 Sprachen

Die allgemeine Ausrichtung des Schulprogramms wird in der Oberstufe um den Schwerpunkt im Bereich der romanischen Sprachen ergänzt.

Italienisch als neu einsetzende und Latein als fortgeführte Fremdsprache werden bis zur Jahrgangsstufe 13 angeboten. In beiden Fächern kann daher das Abitur abgelegt werden. Die Bedingungen zum Erwerb des Latinums erfüllen Schülerinnen und Schüler, die an der Gesamtschule Brünninghausen mit Latein in Klasse 8 begonnen haben, am Ende der Jahrgangsstufe 12.

Die Fachschaften Latein und Italienisch bieten regelmäßig Studienfahrten nach Italien an.

5.5 Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist im Nachmittagsbereich angesiedelt und wird flexibel - nach Bedarf - in allen schriftlichen Fächern zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler angeboten.

5.6 Berufsberatung in der Sek II

Tabellarische Darstellung des Beratungskonzepts

Jahrgang	Stubo	Beratungslehrer
11.1	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde	
	Thementage vor den Herbstferien: Einführung in den Berufswahlpass der Sekundarstufe II und Fragen zur Orientierung	
	Vorstellung: Talentscouting in der SII	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung durch die Agentur für Arbeit alle 2-3 Monate	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Beratung zu Abschlüssen und Qualifikationen mit LUPO
11.2	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde	
	Werbung und Unterstützung für freiwillige Schnupperpraktika während der Ferien z.B. bei unseren Schulpartnern	

	Angebot einer weiteren individuellen Be- ratung durch die Agentur für Arbeit alle 2-3 Monate	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprech- stunde des Talentscouts	Berechnung von Abschluss- prognosen zum Ende des Halbjahrs mit LUPO
12.1	Thementage vor den Herbstferien: Unitrainees-Module und Einführung in den studifinder der RUB (jetzt auf Plattform der Agentur für Arbeit) ~ Potenzialanalyse	
	Angebot einer weiteren individuellen Be- ratung (Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo- Sprechstunde	
	Januar: Dortmunder Hochschultage mit beratender Vor- und Nachbereitung	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprech- stunde des Talentscouts	Beratung zu Abschlüssen und Quali., bei Bedarf: zu- sätzliche individuelle Bera- tung zu Abschlüssen FHR 12 (schulischer Teil)
12.2	Zukunftsgespräch auf der Basis des Stubo-Fragebogens mit konkreter Ziel- vereinbarung bis Ende 12.2	
	Vocatium-Schülermesse mit vorberei- tender Infoveranstaltung	
	Werbung und Unterstützung für freiwil- lige Schnupperpraktika während der Ferien	

	Allgemeine Infoveranstaltung/ aktuelle Prognosen zum Studium für den gesamten 12. Jahrgang: (Agentur für Arbeit)	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	Beratung Abitur (Fächerauswahl usw.)
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Berechnung von Abschlussprognosen zum Ende des Halbjahrs mit LUPO
	Infoveranstaltung zum Auslandsstudium	
13.1	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung (Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	
	Freistellungsangebot: Schnupperwochen an Universitäten/ Hochschulen in NRW	
	Zeit um die Zeugnisvergabe 13.1: individuelle Bestandsaufnahme „Wie geht es konkret nach dem Abi weiter? – Zielvereinbarung erfüllt?“	Beratung zu Abschlüssen und Quali. mit LUPO, zusätzliche individuelle Beratung zu Abschlüssen
13.2	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	Abschlussberatung: Abitur

	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Berechnung der Abiturzulassung (LUPO)
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung (Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	Informationen zur Abiturprüfung

5.7 Talentscouting

Ein Talentscout findet, fördert und begleitet Schülerinnen und Schüler, die für sich ein Studium noch nicht in Betracht ziehen – obwohl sie das Potenzial dafür haben.

Unser Talentscout von der TU-Dortmund gibt in einer monatlichen Sprechstunde/Beratung einen direkten Einblick in das Studium und das Leben der Studierenden. Sie unterstützt bei der Studien- und Berufsorientierung und insbesondere bei der Studienfinanzierung. Zudem vermittelt sie den Schülerinnen und Schülern schon während der Schulzeit direkte Kontakte in die Hochschulwelt.

Die Gesamtschule Brüninghausen besitzt das Talentscoutsiegel seit 2016 und ist somit die erste Dortmunder Gesamtschule, die mit diesem Siegel ausgezeichnet wurde.

6. Evaluation

Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit finden zunächst in der eigenen Schule statt.

Mit Selbstevaluation ist die Zielsetzung verbunden, gemeinsame Formen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung aufzubauen und diese im Schulbetrieb fest zu verankern.

Jede Form der Evaluation in der Schule hat das Ziel zu überprüfen, ob pädagogisches Handeln erfolgreich war. Evaluation setzt damit eine klare Vorstellung von Qualität voraus. Nur wer weiß, wohin er will, kann auch Aussagen darüber treffen, inwieweit er sein Ziel erreicht hat.

6.1 Evaluation im kognitiven Bereich der Kernfächer

Diesem Ziel dienen Klassenarbeiten, die als Parallelarbeiten konzipiert und geschrieben werden. Ausführung und Bewertung liegen in der Verantwortung einer jeden Schule.

In diesem Zusammenhang sind auch die landesweiten zentralen Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, die zentralen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 und das Zentralabitur zu sehen. Ziel ist es, die Leistungen einer Klasse schulübergreifend einzuordnen.

In der Schulkonferenz werden dann durch die Schulleitung die Ergebnisse mitgeteilt und diskutiert, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die weitere Arbeit genutzt.

Damit man Unterricht und Leistung von Schülerinnen und Schülern effektiv verbessern kann, sollte man diese immer wieder evaluieren.

Für eine nachhaltige Evaluierung und anschließende Verbesserung nutzen wir Fragebögen mit vorgegebenen Frageraster und offenen Fragen. Diese erstellen wir über den Online Anbieter Edkimo (Verweis: <https://edkimo.com/de>), dieser wurde speziell für Schulen und Berufsbildung entwickelt.

6.2 Feedbackbögen für Schüler

Damit Schülerinnen und Schüler uns sowohl über ihre Sicht des Unterrichtes und die Eigenreflektion ihrer Leistungen rückmelden können, haben wir uns als Schule verpflichtet, einen Schülerfeedbackbogen für alle Fächer zu erarbeiten. Dieser Bogen wird verpflichtend in bestimmten Fächern und Jahrgängen eingesetzt. (siehe Tabelle unten)

Fächer/Jg.	5	6	7	8	9	10	11	12
Mathe								
Deutsch								
Englisch								
Französisch								
Italienisch								
Latein								
Musik								
Kunst								
Religion								
Philosophie								
GL								
Biologie								
NW								
Physik								
Chemie								
Sport								
IT-Anwendungen								
AT/HW								

7. Ausbildung

An unserer Schule bilden wir in Zusammenarbeit mit dem ZfsL Dortmund Referendarinnen und Referendare für die Sekundarstufen I und II aus. Zusätzlich absolvieren Studentinnen und Studenten der TU Dortmund ihr halbjähriges Praxis-semester bei uns.

Zurzeit betreuen drei Lehrerinnen als Ausbildungsbeauftragte (ABB) die Ausbildung sowohl der Referendarinnen und Referendare als auch der Praxissemester-studierenden. Zu ihren Aufgaben gehört deren Beratung hinsichtlich einer sinnvollen Einteilung der Ausbildung, die Beratung und Unterstützung im Bedarfsdeckenden Unterricht, nach Möglichkeit die Teilnahme an den Unterrichtsbesuchen der Lehramtsanwärter, bei Bedarf Hilfe bei der Planung und Evaluation von Unterricht und Unterstützung bei Problemen mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen und Eltern.

Die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer treffen sich einmal pro Woche mit den ABB zu einer Sitzung, wo aktuelle Probleme besprochen und verschiedene Bereiche des Schullebens vorgestellt werden.

Außerdem bietet unsere Schule einige Plätze für das Eignungs- Orientierungspraktikum von Bachelor-Studierenden an.

8. Schulordnung der Gesamtschule Brünninghausen

Gegen Rassismus und gegen Gewalt

Alle Mitglieder der Schulgemeinde stellen sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewaltverherrlichung. Allen Formen rassistischer, diskriminierender und gewaltverherrlichender Bemerkungen, Aussagen, Darstellungen, Behauptungen, Vorurteilen und Handlungen, im realen und digitalen Leben, tritt die Gesamtschule Brünninghausen aktiv entgegen.

Gemeinsames Lernen ist leichter...

- wenn niemand Angst haben muss
 - wenn keiner von anderen beim Lernen gestört wird
 - wenn Mitschülerinnen und -schüler sowie Lehrkräfte helfen, sobald man Hilfe braucht
 - wenn man in Ruhe miteinander reden kann
 - wenn Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte pünktlich und gut vorbereitet in den Unterricht kommen
 - wenn die Klassenzimmer und das Schulgebäude so sauber sind, dass man sich darin wohlfühlen kann
 - wenn alle so rücksichtsvoll miteinander umgehen, dass Unfälle vermieden werden
 - wenn alle höflich und freundlich miteinander umgehen
- Dies alles zu ermöglichen, ist Zweck dieser Schulordnung.

Unterricht

Für guten Unterricht ist ein für alle Schülerinnen und Schüler und das Lehrpersonal verbindlicher Ordnungsrahmen notwendig und sinnvoll. Dazu gehört, dass

- Mitschülerinnen und -schüler und andere Klassen nicht gestört werden
- Sicherheitsvorschriften beachtet und Einrichtungsgegenstände geschützt werden
- im Unterricht nicht gegessen, getrunken oder gekaut wird
- während des Unterrichts kein Spielzeug auf dem Tisch liegt
- die Stühle am Ende des Unterrichtstages hochgestellt werden und der eigene Platz aufgeräumt wird
- die Schüler bis zum Schellen im Raum bleiben

Pausen

In den Pausen sollen die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte daran denken, dass

- das erste Schellen das Signal ist, zum Klassenraum zu gehen
- mit dem zweiten Schellen der Unterricht beginnt
- das Verlassen des Schulgeländes aus versicherungstechnischen Gründen verboten ist

- Fachräume, auch die Turnhalle, erst nach dem ersten Schellen aufgesucht werden dürfen
- die Schülerinnen und Schüler in den 5-Minuten-Pausen grundsätzlich im Klassenraum bleiben und nur in Ausnahmefällen die Toiletten aufsuchen
- die Toiletten keine Aufenthaltsräume sind und diese immer sauber zu verlassen sind
- die Schülerinnen und Schüler in den 5-Minuten-Pausen das Unterrichtsmaterial für die nächste Stunde bereitlegen sollen
- Unterrichtsräume keine Aufenthaltsräume sind und deshalb von Lehrerinnen und Lehrern verschlossen und geräumt werden
- die Notausgänge nur im Notfall geöffnet werden dürfen

Weitere Regelungen

Handynutzung: In der Sekundarstufe I ist den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Handys und elektronischen Spielgeräten untersagt, es sei denn, die Nutzung wird durch eine Lehrkraft erlaubt.

Rauchverbot: Nach Paragraph 41.3 der ASchO (Allgemeine Schulordnung) ist den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I grundsätzlich untersagt, auf dem Schulgelände zu rauchen.

Verhalten im Krankheitsfall: Sollte eine Schülerin oder ein Schüler erkranken, sind die Erziehungsberechtigten (je nach Alter auch die Schülerinnen und Schüler selbst) verpflichtet, die Schule umgehend vor Unterrichtsbeginn telefonisch zu informieren. Eine schriftliche Entschuldigung muss nach 3 Tagen vorgelegt bzw. geschickt werden, in Einzelfällen wird zusätzlich ein ärztliches Attest verlangt. Sofern Krankheitstage direkt vor oder nach den Ferien bzw. vor oder nach Feier- und/oder Brauchtumstagen liegen, muss der schriftlichen Entschuldigung unaufgefordert ein ärztliches Attest beigefügt werden.

Allgemeines

Konflikte untereinander sollen friedlich gelöst werden; Gewalt und Rangeleien sind keine Lösung.

Jeder ist für die Folgen seines Handelns verantwortlich; angerichteter Schaden muss wiedergutmacht werden.

Wer sich nicht an diese von uns allen vereinbarte Schulordnung hält, muss sich dafür rechtfertigen und/oder disziplinarische Konsequenzen tragen.

Dortmund, 30.09.2019

Marietta Koschmieder, Schulleiterin